

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

288 (8.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-269524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-269524)

Zeversches Wochenblatt.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtkommissionen inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wittker & Söhne in Zever.

Severländische Nachrichten.

№ 288

Sonntag den 8. Dezember 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Kanadas Beitrag für die englische Flotte.

Der britische Imperialismus hat in der langen und vielerörterten Frage, in welcher Art Kanada einen Beitrag zur Stärkung der englischen Seemacht leisten sollte seinen beträchtlichen Erfolg davongetragen. In Kanada war man bisher über diese Frage fast einig; und eine Karte, vom früheren Premierminister Sir Wilfrid Laurier geleitet, vertrat die Auffassung, lieber eine eigene, unter kanadischer Verwaltung und Leitung stehende, mit kanadischer Mannschaft besetzte Flotte zu bauen, die natürlich im Notfall der britischen Admiralität zur Verfügung gestellt werden, jedenfalls aber eine nationale Flotte sein sollte, als eine Beiflügel zu den Kosten der Flotte des Mutterlandes zu leisten, über deren Verwendung sich Kanada des eigenen Urteils begeben würde. In London hatte man natürlich für eine derartige Lösung der Flottenfrage nicht viel übrig, und gab sich, namentlich bei dem Besuche der kanadischen Admirale in London, redliche Mühe, die Unterfertigung der Dominion auf dem anderen, weit aus bequemeren Wege einer unmittelbaren Beitragsleistung zu gewinnen. Dieses Ziel ist nun von den Londoner Staatsmännern durch allerlei Gegenleistungen — man denke an den britischen Einspruch gegen die Festsetzung der Panamakanalgebühren zugunsten der kanadischen Schifffahrt — erreicht worden. Aus Ottawa liegen nämlich folgende Meldungen vor:

Ottawa, 5. Dez. Der kanadische Premierminister Borden legte heute ein Gesetz vor, das die verwendbaren Seestreitkräfte des britischen Reiches vergrößern soll. Er hob dabei hervor, daß die britische Marine vor zwölf Jahren auf allen Ozeanen die Uebermacht besessen habe, während sie heute, außer in der Nordsee, nirgends in der Uebermacht sei. Er schlug deshalb vor, daß Kanada dem König sieben Millionen Pfund Sterling für drei Einheitsgeschiffe gebe, welche die größten und stärksten Schiffe werden sollten. Sie sollten in England gebaut und der Admiralität für die allgemeine Verteidigung des Reiches zur Verfügung gestellt werden. Borden führte weiter aus: Die augenblicklich oberste Pflicht, die Sicherheit in den heimlichen Gewässern zu verbürgen, ist durch Aus-

rückziehung oder Beschränkung der Geschwader in allen Teilen der Welt erfüllt worden, trotzdem sind die Kosten beinahe um 50 v. H. gestiegen, weil die fremden Mächte ihre Flotte vergrößern. Besonders Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit nur 140 Meilen Meeresküste und überhaupt keinen Kolonien (!) bauten eine fürchtbare Flotte von Dreadnoughts (!) und die italienische Flotte wird noch fürchtbarer sein. Borden fragte, ob es nicht Zeit sei, jenen früheren Zustand in gewissem Maße wiederherzustellen. Die Reichsregierung habe angedeutet, sie würde den Vertreter Kanadas in London als ständiges Mitglied des Ausschusses für die Reichsverteidigung willkommen heißen. Borden verlas dann ein lauges Memorandum des englischen Marineministers Churchill, in dem die Seemacht Deutschlands und Großbritanniens sowie diejenige anderer Nationen aufgeführt wird und genaue Verhältnisse gezogen werden.

Montreal, 6. Dezember. Wie die Abendblätter melden, sollen die drei Dreadnoughts, für deren Bau der Premierminister Borden vom Parlament 35 Millionen Dollars angefordert hat, der englischen Admiralität nur mit dem Vorbehalt des etwaigen Rücktritts der Schiffe nach Kanada zur Verfügung gestellt werden.

Die Sache liegt also so, daß Kanada der englischen Admiralität die Mittel zum Bau von drei großen Linienschiffen zur Verfügung stellt, die in Wirklichkeit nichts anderes als ein Teil der englischen Kriegslotte werden. Selbst wenn die Nachricht der kanadischen Blätter über den von der kanadischen Regierung gestellten Vorbehalt des Rückberufungsrechts zutreffen sollte, so will das nicht viel besagen, da dieser Fall in der Praxis schwerlich jemals eintreten wird. Die Gegenleistung Englands besteht darin, daß dem Oberkommissar der Dominion in London, zurzeit Lord Strathcona, Sitz und Stimme im Reichsverteidigungsausschuß eingeräumt wird, damit Kanada auf diese Weise, wie Herr Borden ausführte, an der Verantwortung für die auswärtige Politik des Mutterlandes und an ihrer Kontrolle beteiligt werde — ein Anteil, der den leitenden Männern in London kaum fühlbar erschwere denn un bequem werden dürfte.

Ein kurzer Blick auf die Begründung, die Herr Borden für seinen Vorstoß gab, lehrt, wie einseitig auch von diesem kolonialen Staatsmann das Wachstum der deutschen Flotte im Bunde mit den österreichischen und italienischen Flottenplänen, die in den übertriebenen Aus-

drücken geschildert werden, als Schreckgespenst bei den Haaren herbeigezogen wird. Daß der geringen maritimen Kräftesteigerung des Dreibundes eine weit größere des Dreiverbandes gegenübersteht, wird gestilltlich verschwiegen, und ebenso wird von den Flottenausbauplänen des unmittelbaren Nachbarn der Dominion, der Vereinigten Staaten, nicht ein Wort erwähnt. Das ist eine Beweisführung, die von deutschen Standpunkten aus das Prädikat „loppittich“ verdient.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Aus der Mißtrauenserklärung, die Abg. Dr. Spahn im Namen der Zentrumsfraktion dem Reichskanzler und dem Bundesrat aussprach, mühte der Reichskanzler schließen, daß das Zentrum die Jesuitenfrage zum Gegenstand seines politischen Programms machen, d. h. in die Oppositionsstellung einschwenken wolle. Eine andere Auffassung ließ der Wortlaut der Mißtrauenserklärung in der Tat nicht zu. Ein parteioffizieller Kommentar der führenden Zentrumsorgane erhebt jedoch gegen die Auffassung des Reichskanzlers Widerspruch. Köln, Volkszeitung und Germania stimmen in der Beurteilung überein, daß jenes Urteil des Reichskanzlers unrichtig sei. „Das Zentrum hat niemals die Jesuitenfrage zum Gegenstand seiner ganzen Politik gemacht und wird sie auch in Zukunft nicht dazu machen können.“ So schreibt die R. V., um sich auf den satzungsmäßig bekannten Zentrumswahlpruch „Für Wahrheit, Freiheit und Recht“ als den Geist der Zentrumspolitik zurückzuführen. Dieser Rückzug läuft aber gleichzeitig auf einen Rückzug betreffs der Mißtrauenserklärung hinaus, und bestätigt damit die Ansicht derer, die von vornherein geglaubt haben, daß das Zentrum gar so ernst nicht um die Konsequenzen seiner aus taktischen Motiven geborenen Kriessanklage gewesen ist.

Ein Jubiläumswort. Das Präsidium des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie beabsichtigt, anlässlich des im Juni nächsten Jahres stattfindenden 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers ein Werk unter dem Titel „Die freiwilligen sozialen Fürsorgen und Wohlfahrtseinrichtungen in Industrie, Handel und Gewerbe im Deutschen Reich“ herauszugeben.

Bückeburg, 6. Dez. Zu einem Raubbesuch bei unserm

Frauenliebe und -Leben.

Roman von C. Karl.

(Fortsetzung.)

Urjula las die Zeilen mit Tränen. Sie hatte also recht getan, Herta gegen alle Beaugewöhnungen ihrer Eltern zu verteidigen, aber als sie den Brief mehrmals las, befremdeten sie doch ein paar Worte, die ungewollt an Verrätern wuden. Es waren die Worte „selbst ein höchstes Glück“. Wie Schuppen fiel es ihr vom Auge. Martini hatte gefühlt, daß er Herta nicht gleichgültig geliebt war, sie hatte nicht nur ihm, sie hatte sich selbst entfliehen wollen, als sie ging. Er aber hoffte, daß der freie Mann erlangen würde, was sie dem gebundenen geweigert hatte. Und merkwürdig, es kam wie eine Art von Veruhigung über sie. Diese beiden Menschen paßten für einander. Herta war der stärkere Charakter, sie würde Martini halten und füttern, sie würde im Bewußtsein ihrer starken Persönlichkeit auch nicht unglücklich werden, sie würde im Gegenteil stets künstlerische Förderung durch ihn empfangen. So würden sie sich gegenseitig ergänzen.

Die namenlose Angst, die sie neben dem eigenen Kummer gequält hatte, daß der Mann ihrer einzigen großen Liebe, der Vater ihres Kindes sich einen antea-then Bummelgeben ergeben und sagrunde gehen könnte, war von ihr genommen.

Wenige Tage nach Empfang des Briefes schrieb sie in diesem Sinne an Herta. Sie sagte ihr, daß der Gedanke, sie könne in ihrer Ehe der Störenfried gewesen sein, ihr nie gekommen sei, daß sie es aber für Martini für ein unendliches Glück ansehen würde, wenn er sie, Herta, zur Gattin gewänne, falls sie fähig sei, ihn zu lieben, denn er brauche Liebe. Sie sollte sich auch nicht mit dem Gedanken quälen — wenn auch ungewollt —

die Zerwürfener ihres Glückes gewesen zu sein. Sie selbst und Egon hätten nicht für einander gepaßt, und darin allein läge der Grund zu allem Unheil. Egon sei ein Mann mit glühenden Sinnen, aber er habe auch etwas von Weibe und brauche eine starke Persönlichkeit neben sich. Sie würde den Tag fragen, an dem sie erwüchse, doch zwei Menschen sich verbunden hätten, die für einander bestimmt schienen. „Der Gedanke an mich darf Dich nicht hindern, meine geliebte Herta.“ schloß Urjula. „falls Du in einer Ehe mit Egon Dein Glück sehen solltest. Er und ich sind auch innerlich geschieden. Du nimmst mir nichts mehr; ich aber werde auch getrennt von Dir stets Deine Freundin bleiben.“

Es wurde tiefer Winter, ehe die Ehescheidung zu ihrem Abschluß kam und Urjula der Qual mehrfacher gerichtlicher Termine überhoben war. Den Sühnevertrag hatten beide Gatten abgelehnt, sich auch nicht mehr gesehen. Urjula verzichtete für ihre Person auf jede Unterstützung durch ihren ehemaligen Gatten, ihrem Kinde aber sollten alle Rechte erhalten bleiben.

Die Eltern hatten für Urjula in dem geräumigen Hause mit ihren eigenen Möbeln eine kleine gesonderte Wohnung hergerichtet, damit sie das Gefühl des eigenen Heims haben sollte. Der Vater leitete ihr ein autömmliches Zahnrad aus und stellte Lotte auch fernerhin in ihren persönlichen Dienst.

So war Urjula denn wieder ins Elternhaus zurückgekehrt, es war wieder, und jetzt für immer, ihre Heimat geworden.

* * *

Zehntes Kapitel.

Mehr als ein Jahr war verangangen, seit Urjula die Stadt verlassen hatte, ahnungslos, daß es für immer sei. Sie hatte nur der Termine wegen sie in dieser Zeit

besuchen müssen, war aber stets mit dem nächsten Zuge wieder abgefahren. Ihr arante vor Begegnungen mit alten Bekannten. Jetzt zwang sie die Notwendigkeit, einen Zahnarzt zu konsultieren, doch zu einem kurzen Aufenthalt, und sie konnte ihr bisheriges Inognito nicht aufrecht erhalten, da sie am Bahnhof mit dem Ehepaar Winter zusammengetroffen war. Sie kamen von einem Aufenthalt in Norbergen zurück, und eine beträchtliche Anzahl von Koffern, die auf ihre Droschke geladen wurden, ließ darauf schließen, daß Nastinka dort jedenfalls auch als elegante Dame aufgetreten war. — Am nächsten Tage folgte Urjula also der erhaltenen Einladung.

Das Ehepaar Winter war bis jetzt noch kinderlos und bewohnte eine sehr elegant eingerichtete Vierzimmerwohnung. Da von einem besonderen Arbeitszimmer für den Hausherrn abgesehen werden konnte, fehlte es also weder an einem Salon noch an einem niedlichen Damenzimmer. Den größten Raum hatte man zum Speisezimmer hergerichtet, auf dessen schön geputzter Kredenz eine Külle von Silber und feinstem Kristall prangte. Der mächtig große Salon hatte Möbelbezüge von erdbeerfarbenem Seidenstoff, und das Damenzimmer, das gleichzeitig den ständigen Abendaufenthalt des jungen Ehepaars bildete, war mit schwerem, buntfarbigem Gobelinstoff ausgestattet. Eine Külle von Kissen, Decken, Teppichen und Vorhängen gab allen Räumen einen warmen behaglichen Anstrich. „Das gemüthliche Nestchen“ wurde das Heim Nastinkas von ihren Bekannten genannt. Ein kleiner Balkon am Damenzimmer bot an schönen Abenden noch eine besondere Annehmlichkeit, wenn er auch nicht mehr als höchstens vier Personen Raum gab.

Als Urjula gegen Abend bei der ehemaligen Nachbarstochter eintrat, wurde sie von Nastinka ziemlich geräuschvoll, aber sehr herzlich begrüßt. Es lag der Lebhaftigkeit der jungen Frau vielleicht eine Art Verlegen-

Fürsten ist der Kaiser gestern hier eingetroffen. Heute früh kurz nach 10 Uhr begaben sich der Kaiser und der Fürst im geschlossenen Automobil in das Saadrevier am Bildeberge. Um 10.30 Uhr folgte das Gefolge in Jagdwagen. An den Straßen hatte sich schon seit den frühesten Morgenstunden eine große Menschenmenge eingefunden, darunter viele aus den umliegenden Ortschaften in ihren bunten Trachten. Auf dem Wege, den der Kaiser nahm, bildeten die Schulkinder Bildeburgen sowie die verschiedenen Vereine und die hiesige Ortsgruppe des Jungdeutscherbundes Spalier. Die Herrschaften wurden überall mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Freiburg (Breisgau), 6. Dez. Dem Jesuitenpater Cohauk, der seit Anfang dieser Woche allabendlich vor drei- bis viertausend Zuhörern in der städtischen Kunst- und Festhalle religiös-wissenschaftliche Vorträge hielt, wurde heute nachmittags bezirksamtlich eine Verfügung des Kultusministeriums eröffnet, daß seine Vorträge im Widerspruch zu der bundesrätlichen Bestimmung zum Jesuitengesetz vom 28. November ständen. Mit Rücksicht darauf, daß geltend gemacht worden sei, daß Bundesratsbeschlüsse erst 14 Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft treten, sei die Abhaltung des heutigen Vortrags noch erlaubt worden, dagegen würden in Zukunft derartige Vorträge in Baden nicht mehr gestattet sein.

Großbritannien.

London, 6. Nov. Prinz Heinrich von Preußen ist zum Besuch des Königs und der Königin in Sandringham eingetroffen.

An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Admirals Bridgeman ist Admiral Prinz Louis von Battenberg zum ersten Seelord der Admiralität ernannt worden. Der Nachfolger des Prinzen von Battenberg als zweiter Seelord der Admiralität wird Vizeadmiral Jellicoe.

Rußland.

Petersburg, 6. Dez. Die durch auswärtige Blätter gestern verbreitete Nachricht von der angeblich bevorstehenden Abberufung des russischen Gesandten von Hartwig aus Belgrad wird im Ministerium des Aeußern laut B. T. als unrichtig bezeichnet. Man versichert, daß für die nächste Zeit keinerlei Veränderungen in der russischen diplomatischen Vertretung bei den Balkanstaaten bevorsteht.

Rußland trifft eifrig Vorbereitungen für alle Eventualitäten. Der Generalstab arbeitet fast ununterbrochen. In wenigen Tagen werden 18 volle Armeekorps an der westlichen Grenze konzentriert sein.

Petersburg, 6. Dezember. Der Metropolitan von Moskau Wladimir ist zum Metropolitan von Petersburg und zum Präsidenten des heiligsten Synods ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Dez. Zu den Begleiterscheinungen des Krieges gehört die Feindseligkeit der christlichen Einwohner Thraciens gegen ihre türkischen Herren. Ein bekannter Paicha hat schon vor dem Geschehe bei Kirkkisse das wahre Wort geprägt: „Wir Türken kämpfen in eigenem feindlichem Lande.“ Die bulgarische Bevölkerung suchte dem osmanischen Heere, wo und wann sie nur konnte, zu schaden. Banden verübten Mordtate, fingen flüchtige oder verwundete Türken und machten sie nieder. Selbst die friedlichen mohamedanischen Bauern mußten unter der Raubhand der Komitadschis leiden. Kein Wunder, daß die türkischen Bewohner des Wilajets Adrianopel ihre Heimat mit Weib und Kind verließen. Zehntausende von ihnen sind durch Konstantinopel mit ihrer spärlichen Habe gezogen, um in Kleinasien einen neuen Herd zu gründen. Der blutige Krieg hat fast ganz Thracien entvölkert. Ruinen bezeichnen die Stellen, wo ehemals Dörfer standen. Weit und breit befindet sich keine Menschenseele mehr. Mord, Brand und Seuchen hatten die noch lebhaft geliebten heimgeführt. Das ganze weite Gebiet zwischen Tschataldcha und Adrianopel wird künftig das leere Festungsalaxis Konstantinopels sein.

heit zugrunde, war es doch das erste Mal — außer der flüchtigen Begrüßung auf dem Bahnhof — daß sie sich nach dem traurigen Umschwung in Urjula Leben sahen.

Rastinka begann sofort von Nordernern zu erzählen, von interessanten Bekanntschaften, die sie gemacht, von ein paar Gesellschaftsabenden, auf denen man sie sehr gefeiert hatte, und so kam das Gespräch denn sofort in ein harmloses Fahrwasser hinein. Urjula aber hatte das Gefühl, in eine ganz fremde Welt hineinzublicken, zu der von der ihrigen keine Brücke mehr hinüberführte. Jetzt tauchte auch Frau Nadwiga ins Zimmer. Sie hatte die tiefe Trauer um den Gatten, dessen Tod nun zum Herbst schon zwei Jahre zurücklag, nicht abgelegt. Weniger vielleicht, weil es ihr Herzensbedürfnis war, als aus praktischen Rücksichten, die Trauertracht bedurfte weniger Abwechslung. Aus ein paar Metern Crepe ließen sich allerlei elegante Zutaten herstellen, worin Frau Nadwiga Meisterin war — wenn die Toilette moderegerecht ausgearbeitet war, konnte man ihr Alter nicht nachrechnen und — die Trauertracht stand der stattlichen Dame vorzüglich. So blieb sie die trauernde Witwe, deren Schleier auf der Straße fast bis zum Kleideraum reichte.

Frau Nadwiga hatte nicht, wie Rastinka, den Takt, die Wandlung im Leben des Gatten zu übergehen. Sie ging mit ausgestreckten Händen auf Urjula zu und küßte sie mit den Worten:

„Mein armes, armes Kind, was haben Sie durch-

stantinopels bilden, wenn er in türkischem Besitz verbleibt. Denn die bulgarische Bevölkerung, die sich so feindselig gegen den Halbmond gezeigt hat, wird freiwillig oder aus Furcht vor Strafen nach Norden auswandern.

Vereinigte Staaten.

Washington, 6. Dez. In einer Generalbotschaft an den Kongress abt Präsident Taft der Absicht Ausdruck, die gesamte Tarifrevision der kommenden demokratischen Regierung zu überlassen. Er betont die Dringlichkeit der Währungsreform nach den von der Währungscommission empfohlenen Grundlinien und empfiehlt, den Plan, jährlich zwei Schlachtschiffe zu bauen, wieder aufzunehmen, mit dem Vorschlag, 1913 drei zu bauen, um das Manko dieses Jahres wieder auszugleichen. Taft erklärte weiter, daß der Protekt Englands gegen die Panamakanalgeleisebahn gebührende Beachtung fände, und daß man bemüht sei, eine befriedigende Schlichtung zu erzielen.

Washington, 6. Dez. In der Generalbotschaft Tafts an den Kongress heißt es weiter, daß die Geschäftslage düster ist. Der Präsident empfiehlt ferner, die Strafen zu mildern, die auf unbeabsichtigte Verletzungen des Antitrustgesetzes stehen.

Washington, 6. Dez. Der Vorsitzende der Tarifkommission im Unterhause erklärte, daß der Zolltarif von vorn her hinten, von Ahar bis Zint, revidiert werden würde. Die Erquete über den Zolltarif werde im Januar beginnen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Dez. Der Lokalanzeiger meldet: In einem Anfall von Geisteserregtheit beging eine junge Dame aus Berlin in einem Landhause bei Hochstedt bei Wieselbach Selbstmord. Sie trank ihre Kleider mit Petroleum und ging aufs Feld zu einem Strohscheber, den sie angründete, wobei sie den Tod in den Flammen fand.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Karlsruhe, 6. Dezember: In Woffingen wurde der 63 Jahre alte Landwirt Sattler in seiner Scheune erhängt aufgefunden. Blutspuren ließen auf einen Mord schließen. Der jüngste Sohn Sattlers wurde als der Tat verdächtig verhaftet, ebenso Frau Sattler.

München, 6. Dez. Die Fresken, die Hans v. Marée für seinen Freund Dohm im Bibliotheksaal der Zoologischen Station in Neapel gemalt hat, sind vom bayerischen Staat für eine 100 000 M. übersteigende Summe angekauft worden.

Budapest, 6. Dez. Die Regierungspartei hat in ihrer heutigen Konferenz den Gesetzentwurf über Ausnahmemaßnahmen im Kriegsfall mit der Abänderung angenommen, daß, falls vier Monate nach der ersten Verkündung ein Krieg nicht ausgebrochen ist, das Gesetz dem Reichstage zur Verlängerung der Gültigkeit unterbreitet werden muß.

London, 6. Dez. Der Kriegsminister saß heute in einer Rede, die er in Heaton in Derbyshire hielt, man hoffe, daß auf dem Balkan ein dauernder Friede wiederhergestellt werde. England gehe nicht auf Landwerb aus. Sein ganzes Interesse liege in der Erhaltung des Friedens. Seine Flotte sei zurzeit sicherer als seit vielen Jahren und die Armee in höherem Maße dienstbereit als jemals.

London, 6. Dez. Prinz Heinrich hat in Sandringham auch der Königin-Mutter Alexandra einen Besuch abgestattet.

Stockholm, 6. Dez. Die schwedische Flotte ist während der zu Anfang der Woche abgehaltenen Manöver von Unfällen betroffen worden. Ein Panzerschiff kollidierte mit einem Dampfer, dem einige Matten eingebrückt wurden, während das Panzerschiff die Reize fortsetzte. Bei einem schweren Sturm wurden zwei Torpedoboote zweiter Klasse aneinander geworfen. Sie erlitten

gemacht, seit wir uns zuletzt sahen. Na, ja, das Schicksal ist grausam, auch ich weiß ein Lied davon zu singen.“ Dabei führte sie ein kleines Batisttuch mit schwarzem Rande an die Augen. Auch Urjula kamen die Tränen bei Verührung ihrer Herzenswunde, aber sie schluckte sie tapfer hinunter.

„Wir müssen eben beide tragen, was uns beschieden ist.“ saate sie einfach.

„O, Sie goldene Seele mit Ihrer himmlischen Ruhe. Na, ja, Ihr Deutschen! — Mein Blut ist heißer und bäumt sich auf gegen die schwere Schicksalsband, die auf mir lastet. Wenn ich nicht meine lieben Kinder hätte, die Last wäre nicht zu tragen.“

„Sie haben aber Ihre Kinder, Frau Zarnikow, und ich habe mein Kind und meine Eltern; damit haben wir beide noch viel.“

„Denken Sie, wie ich einst gelebt habe,“ fuhr Frau Nadwiga, die gern von sich selbst redete, fort. „Und jetzt welch trauriger Wandel. Ich wohne in einer Proletarierwohnuna, ich arbeite meine Kleider teilweise selbst — es ist fürchtbar.“

„Und doch wird Ihre Wohnuna gewiß durch Sie zu einem behaglichen Aufenthalt umgeschaffen sein, und Ihre Toilette läßt die Hand der Schneiderin nicht vermissen.“ saate Urjula freundlich. „Sie bleiben stets die vornehme Dame, auch in kleinen Verhältnissen.“

(Fortsetzung folgt.)

geringe Beschädigungen. Ein Panzerschiff geriet auf Grund, kam aber sofort wieder frei.

Bergen (Norwegen), 6. Dez. In der vergangenen Nacht stieß der norwegische Dampfer Jupiter bei unruhigem Wetter am Eingang des Sogne-Fjords auf ein Riff und sank sofort. Die Mannschaft und die aus zehn Personen bestehende Passagiere konnten sich im letzten Augenblick in die Boote retten. Die Insassen zweier Boote wurden heute früh von einem vorüberfahrenden Dampfer aufgenommen. Das dritte Boot mit 12 Personen wird vermisst.

Selkingsfors, 6. Dez. Der Direktor Rodman von der Koerentings-Bank ist wegen Wechselstörungen und Unterlassungen verhaftet worden. Der Verlust der Bank allein beträgt vier Millionen Mark, wovon der Verlust von Privatpersonen und Unternehmungen nicht einbezogen ist.

Neumorf, 6. Dez. Auf der höchsten Stelle der Hochbahn, da, wo die Straße sieben Meter hoch liegt, stehen zwei Säule zusammen. Elf Menschen wurden schwer verletzt. Da die Wagen Feuer fingen, entstand eine Panik. Durch die Angelegten der Bahn wurde das Feuer rasch gelöscht und ein größeres Unglück verhütet.

Winnipeg (Canada), 6. Dez. Der Kassendirektor Brunnig, der seinerzeit der Dresdener Bank in Berlin 280 000 M. gestohlen hat, ist heute hier verhaftet worden. Mit ihm zugleich wurde ein Mann verhaftet, der sich Valentin Berman nennt und den man für einen Mitschuldigen hält.

Leer, 7. Dez. Festgenommen wurde hier ein fahnenflüchtiger Unteroffizier des Infanterieregiments Nr. 15 in Wandsbek, der in Wandsbek einen Einbruchsdiebstahl verübt hatte.

Osnabrück, 7. Dez. Am Fall Brunnig meldet die Osn. Ztg. aus Gnar: Gestern fanden hier weitere Nachforschungen statt an verschiedenen Stellen, die aber zu keinem Ergebnis führten. Eine mehrfach verbreitete Nachricht, daß weitere 25 000 M. unter einem Kirschenbaum vergraben gefunden worden, ist falsch. Die Weberführer des verhafteten Ehepaars steht bevor. Aus Berlin wird berichtet, daß die Festnahme des Kassendirektors Brunnig bereits amtlich bestätigt wurde. In einem Brief des Brunnig an seinen Schwager erlah man seine Adresse in Winnipeg. Amtlich wurde der Antrag auf Festnahme gestellt, die auch bereits gefahren erfolgte.

Meiningen, 7. Dez. Wie das Meininger Tabl. von zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Erbherzog von Sachsen-Meiningen von seiner Stellung als Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion zurückgetreten und zum Chef des Schleisigen Grenadierregiments Nr. 10 ernannt worden.

Stuttgart, 7. Dez. Der russische Gesandte am württembergischen Hofe Baron Strohmann von Holtzheim ist nach einer kurzen Krankheit an Herzschwäche gestorben.

Mannheim, 7. Dez. Das Luftschiff Schiller-Danz ist gestern abend 8.30 Uhr zu einer Dauerfahrt ausgeflogen. Man beabsichtigt sechzehn Stunden in der Luft zu bleiben. Das Flugziel ist vielleicht Berlin. Führer ist der Luftschiffkapitän Honoldt. Nachts um 2 Uhr hat das Luftschiff Gotha postiert.

Wien, 7. Dez. Wie das Fremdenblatt erfährt, hat Österreich-Ungarn dem englischen Vorschlag, eine Vorkonferenz abzuhalten, zugestimmt. Der Ort der Zusammenkunft ist bisher noch nicht festgelegt worden.

London, 7. Dez. Daily Telegraph meldet aus Bukarest von gestern: der rumänische Gesandte in Athen hat gegen die Ausschreitungen griechischer Truppen in Mazedonien Vorstellungen erhoben. Der Ministerpräsident Venizelos erwiderte, er habe keine Kenntnis von den Vorfällen, werde aber sofort eine Untersuchung anstellen lassen.

London, 7. Dez. Daily Chronicle erfährt von einem indischen Fürsten, der zurzeit in London weilt, zu dem geplanten Klottengeheim von drei Dreadnoughts, dem Plane liege der Gedanke zugrunde, daß das Geschick eine größere Verwirklichung der indischen Interessen in einigen Kolonien herbeiführen sollte.

Bukarest, 7. Dez. Kronprinz Ferdinand von Rumänien ist hier wieder eingetroffen.

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

- 8. Dezember: Weiß trübe, feuchtfalt, windig.
- 9. Dezember: Bedeckt, trübe, narkalt, Niederschläge.
- 10. Dezember: Kälter, bedeckt, um Null herum, trüb.
- 11. Dezember: Frostig, bedeckt, teils heiter.

Humoristisches.

* **Enkischer Humor.** Die Generalprobe. Jack: „Als ich Ethel um ihre Hand frag, fiel sie mit schluchzend um den Hals, dann küßte sie mich auf die Stirn und ...“ — Mand: „Ich weiß das alles, ich habe es vorher mit ihr eingeübt.“ — Er macht keinen Unterchied. „Wien Tam.“ saate eine nicht mehr ganz junge Dame zu einem Arbeiter, der ihr seinen Platz in der elektrischen Bahn überlassen hatte. „Ich kann keine Frau stehen sehen,“ saate der Arbeiter, „viele Männer machen nur bibischen Damen Platz, aber ich lenne da keinen Unterchied.“

Möbel.

Besonders Kleinmöbel als passende Festgeschenke empfiehlt in besonders reicher Auswahl und reizenden neuen Mustern

w. Hildebrand, Jever, Wasserpfortstr. 75.
Telefon 398.

Sie haben keine Spröde
Haut mehr
beim Gebrauch von
**Kaloderma, Kambella,
Nafalan, Lanolin,
Wafelin, Glyzerin usw.**
zu haben in der
Kreuz-Drogerie.

Neuheiten
in
**Filzhüten
sowie Mützen**
für Herren und Knaben zu
billigsten Preisen
J. Meyerhoff.

Patent-
Schaukelstühle
in allen
Preislagen
als passendes
Weihnachts-
geschenk
empfehlen
billigst
W. Hildebrand

Frisch geschossene Haten
empfiehlt
B. Koeniger.

Prima fette Sprossen pro
Riste 1/2, Mk. B. Koeniger.
Gochseine Tafeläpfel. D. D.

Gochseine garantiert reine leichtlös-
liche holländische Kakaos Fd. 2,40,
2, 1,60, 1,20, 1 Mk.

2. bittere holländische Schokolade
Pfund 2 Mk.

Wilh. Gerdes,
Alleinverkauf der Holländischen Kakaos-
und Schokoladen-Fabriken
Bensdorf & Co., Amsterdamm und Cleve.

Seife.
täglich frisch, auch für Wieder-
verkäufer.
Bahnhofsstr. J. C. Altrichs.

Viel Brennholz
(Batten-Verschläge, Klitten usw.)
sofort
kolossal billig
abzugeben.
Adolf Gerken, Jever.

Conrad **Nussöl,**
Schröters
ein feines haardunkelndes Öl,
à 60 Pfg. empf. Carl Breithaupt.

Unentgeltl. Stellenvermittlung
der Dienstbotenvereinigung,
Bant h. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.

Umtausch
bis zum 1. Jan. 1913
bereitwillig.

Unser diesjähriger großer Weihnachts-Verkauf

Kleiderstoffe u. s. w.
werden in Weihnachts-
Kartons versandt.

zu den bekannt billigen Preisen hat begonnen.
Unsere Lebenswerte

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Wir haben das unsere getan und durch
äußerst günstige Einkäufe in
Kleiderstoffen — Seidenstoffen,
Schürzen, Zwischenröden, Weiß-
waren, Wäsche, Tischzeugen,
Teppichen,

Tischdecken, Fellen, Läuferstoffen,
Herren- u. Knaben-Konfektion,
Herren-Bedarfs-Artikel, Hüten,
Gardinen, Kissen, Kissenplatten
usw. usw.

große Mengen Waren beschafft, welche
es unserer Kundenschaft ermöglichten, bei
minimaler Ausgabe

ihren Angehörigen auch die beabsichtigte
Weihnachts-Freude
zu bereiten.

Neu eingetroffen
in riesenhafter Auswahl:

**Damen-Mäntel,
Frauen-Mäntel.**
Ball- und Gesellschafts-Kleider,
Kinder- und Badfisch-Kleider,
Jaden-Kleider,
Plüsch- und Samt-Mäntel.
Blusen.

Durch die
enorm billigen Preise
einen sich diese Artikel für
wirklich billige, aber doch gute
Weihnachtsgeschenke.

M. G. Gehrels & Sohn,

Verband nach auswärts
von 15 Mk. an franko.
Auswahl-Gendungen sofort.

Verband- u. Modewarenhaus,
Oldenburg i. Gr.

1. Katalog für Damen-Moden,
2. Katalog für Herren-Moden,
3. Katalog für Gardinen und
Weißwaren gratis u. franko.

Fedderwardergröden.

Sonntag den 15. Dez.
großer Ball.
Es ladet freundlich ein
B. Onken

Gasthof zur Börse.
Großes Preisschießen
um fette Gänse u. Puter.
G. Toben.

**Kriegerverein
Hohenkirchen.**

Die Liedertafel hat uns zu
dem Freitag den 13. Dezember
stattfindenden Gesellschaftsabend
eingeladen. — Die Kameraden
werden gebeten, recht zahlreich
zu erscheinen. Vereinsabzeichen
ist anzulegen
Der Vorstand

Neuheiten in Damenwäsche

als:
Taghemden
Nacht hemden
Nachtsachen
Friseurmäntel
Beinkleider
Zwischenröcke
gestrickte Röcke
Flanellröcke
Biqueerröcke
gestricke Röcke
Stoffe und Bekäbe.
Kinderwäsche.
Anfertigung sämtlicher Leib- u. Bettwäsche.
Ernst Benters.

Weihnachts-Ausstellung
in Schokoladen- und Marzipansachen etc.
|Wilh. Gerdes.

Ein echter Bleyle

(nicht zu verwechseln mit nachgemachten minder-
wertigen gestrickten Knabenanzügen) ist das beste
und praktischste Weihnachtsgeschenk. Illustr. Katalog
gratis. Allein zu haben im
Geschäftshaus Enno Hibbeler, Schortens.

Handels- u. Gewerbeverein Jever.

Bersammlung

Dienstag den 10. Dezember cr.
abends 9 1/2 Uhr
im Hof von Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Gelbbewilligung.
2. Umbau des Bahnhofs.
3. Sanitätskolonne
4. Sonntagsruhe
5. Sonstiges.

Der Vorstand.
J. Menselsohn.

Berein Gemeinwohl, Schortens.

Montagabend 7 1/2 Uhr

Bersammlung

bei Grahlmann in Schortens.

Tagesordnung:

1. Wahl von Kirchenrats-
und Ausschussmitgliedern.
 2. Sonstige Besprechungen.
- Um zahlreiche Beteiligung er-
sucht
der Vorstand.

Theaterverein Sillenstede.

1. Gesellschaftsabend

Dienstag
den 10. Dezember d. J.
Es kommt zur Aufführung:

Was will er nur?

Schrank in 1 Akt
von A. Laufs

Als ich wiederkam.

Schwank in 3 Aufzügen
von Oscar Blumenthal
und Gustav Kadelburg.
Nachher

BALL.

Fremde können durch Mit-
glieder eingeführt werden.
Eintritt 1 Mk.

Anfang präzise 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
d. B.

Montag den 16. d. M.

abends 7 Uhr

Generalsversammlung

in Dicks Gasthof.

Tagesordnung:

1. Neuwahl eines Vorstands-
u. Aufsichtsratsmitgliedes.
2. Bericht über die stattge-
fundene Revision.
3. Beratung über Verkauf
event. Verpachtung einer
Gastnatur.
4. Hebung der Dreschgelder.
5. Verschiedenes

Dampfschiffgenossenschaft
Langewerth, e. G. m. u. H.
Der Vorstand.

F. Harms. D. Kemmers.

Gasthof zum goldenen Anker.

Deute Sonnabendabend
großes Schlachtfest.

Feine feische Würst.
Für Wurst ist geforgt
Dierzu ladet ein
Schlachter. Gastw. Janßen.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Damen- und Herren-Fahrräder

Modell 1915,

nur Ia Qualitätsmarken, Massenauswahl, reduzierte
Notierung

Jever. F. Kleinsteuer.

Preiswertes Weihnachtsangebot



Stallmann & Harder

Früher Obernstrasse 21-23

jetzt Wall-Theaterplatz

BREMEN.

Unterröcke

in Wolle 2.00, 2.50, 3.50 Mark.
in Moiré 4.50, 5.00, 8.50 Mark.
reineidene Röcke in Taffet und
weicher Seide

9.50, 11.—, 12.50 Mk.,
als besonders preiswert zu empfehlen:
Trikotröcke mit Moiré-Volant für
3.50 Mk.,
1a reineidene Taffetröcke für
10.80 Mk.

Hauskleiderstoffe

gute Qualitäten,
Meter 90 Pfg.,
1.10, 1.40, 1.80 u. 2.20 Mk.

Kostümstoffe

130 cm breit, schwere Qualität,
Meter 1.30, 1.60, 1.90, 2.40,
2.90 Mk.

Neuheiten für die Tanzstunde und Ball.

Reizend gebülmte Waschvoile
1.10 und 1.60 Mk.,
entzückende Bordüren in Voile
mit Seidenborden 1.90 bis 2.40 Mk.

Unsere Weihnachtskleider

sind erprobt und preiswert. Erstklassige Fabrikate zu niedrigsten
Preisen. Jede Robe trägt in eleganter Verpackung deutlich unsere
Firma.

Robe 7.50, 8.80, 9.80, 10.50 Mk.

Lichtspielhaus. Neuermarkt 175.

Pathé-Journal.
Natur, 150 m

Die Ufer der Eure
bei Maintenon.
Natur, 158 m.

Das Licht, das kam.
Drama, 320 m.

Das Gebet eines Kindes.
341 m.

Was will größer werden.
Kinder, komisch, 440 m.

Der 12. „Geschworene“.
235 m

Mulike und die ideale Frau.
Komisch, 140 m.

Der kleine Schuh.
Komisch, 275 m.

Gesamtlänge des Programms
2021 m

Männer-Turn- verein Hooftel.

Der diesjährige
Gesellschaftsabend
findet Donnerstag den 12. Dez.
in Hooftel statt
Zur Ausführung gelangen
u. a.:

1. Im Stellenvermittlungsbureau.
Schank in 1 Akt.
2. Geheimlichkeiten
oder Die Amorsäle.
Schwank in 2 Akten.
3. Sie kriegen sich.
Schwank in 2 Akten
u. a. m.

Zu diesem Abend werden die
geehrten Einwohner von Hooftel
und Umgegend freundl. ein-
geladen.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Fernsprecher Nr. 4.

Feier, 5. Dezember 1912.
Der Amtsvorstand hat beschlossen, zu Ehren des
am 1. Januar 1913 von Zeven scheidenden Herrn
Amtshauptmanns Droft am

Gonabend, den 21. Dezember d. J.,
nachmittags 4 Uhr

im Hotel zum Erbgroßherzog in Zeven ein

Abschiedsessen

zu veranstalten.

Dieser Beschluß hat in Stadt und Land all-
seitig freundliche Zustimmung gefunden.

Der Amtsvorstand bittet die Einwohner aus
Stadt und Amt Zeven, sich recht zahlreich an der
Feier beteiligen und sich

bis zum 16. d. M.

in die ausliegenden Listen einzeichnen zu wollen.

Die Listen liegen in Zeven im Hotel zum Erb-
großherzog und im Amtsbezirk bei den Herren Ge-
meindevorstehern aus.

J. A.
Werner,

Regierungsassessor.

Weihnachts- Ausstellung

eröffnet.

Diedr. Peters, Wiarden.



Belwaren

in großer Auswahl,
elegant u. dauerhaft gearbeitet.
Neuanfertigung
und Reparaturen
werden in eigener Werkstätte
prompt ausgeführt

J. Meyerhoff,
Kürschner.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Weitemann, Zeven.

Gem. Chor, Waddewarden.

Dienstag den 10. Dez. 1912

1. Gesellschaftsabend

bestehend in
Liedervorträgen,
Aufführungen
und

Ball.

Zur Ausführung gelangt:

Benjion Schöller.
Poffe in 3 Akten.

Auf neu gebauter Bühne!

Anfang pünktlich 7 Uhr.

Es laden freundl. ein
H. Hinrichs. d. W.

Steggewentz, Rechtsanwalt in Wittmund.

Telephon Nr. 45.

Sprechstunden in Zeven,
Neuestraße, jeden Dienstag
von 9 bis 1 Uhr.

Familien-Anzeigen.

Todesanzeigen

Heute morgen endete ein
sanfter Tod das lange, mit
großer Geduld ertragene
Leiden unser lieben, guten Mut-
ter, Großmutter und Urogroß-
mutter,

der Witwe des weil.
Herrn J. A. Janßen,
Catharine Margarethe

geb. Albers,
verw. Drantmann,
in ihrem 90. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Marie Schlüter verw. Mei-
ners geb. Janßen.
Fritz Janßen.
Henriette Siebens

geb. Janßen.
H. Siebens, Nemter, nebst
Kindern und Enkel.
Osnabück, Anderson Minont,
5. Dezember 1912.

Beerdigung Sonntagmorgen
12 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde
vorher im Hause Rolands-
mauer 141.

Heute morgen 9 Uhr ent-
schlieft unser lieber Vater, Groß-
und Urogroßvater,

der Proprietär

C. J. de Jurken,

in seinem fast vollendeten 85.
Lebensjahre.

Joh. Dilmanns u. Frau
nebst Kindern u. Kindeskindern.
Westrum, 6. Dez. 1912.
Beerdigung 11. Dezember,
nachmittags 3 Uhr.

Am 5. dieses Monats abends
6 Uhr entschlief plötzlich und
unerwartet unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel,

der Hafenlotse

Hinrich Otten Lütten,

im fast vollendeten 62. Lebens-
jahre.

Dieses zeigen wir mit der
Bitte um stille Teilnahme an.
Die trauernden Ange-
hörigen.

Hooftel, 6. Dez. 1912.
Die Beerdigung findet Diens-
tagmorgens 3 1/2 Uhr auf dem
Friedhofe zu Bakens statt.

Statt jeder besonderen
Anzeige.

Heute vormittag. entschlief
sanft infolge eines Schlag-
anfalls unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel,

der Landwirt

Lark Eiben Hayungs

zu Gronhuse,
im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
die Angehörigen
und Hausgenossen.
St. Jookegroden
und Gronhuse.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme
an dem Verluste unseres lieben
Sohnes tief gefühlten Dank.
H. Meems und Frau.
Poppulse.

Der heutigen Auflage
liegt ein Prospekt des J. G.
von Thünen, Zeven, bei.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 6. Dezember 1912.

Am Bundesratssitzung die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Dr. Visco, Kraetke, Kriegsminister von Heeringen. Präsident Dr. Raumpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 5 Minuten.

Die erste Lesung des Etats wurde fortgesetzt.

Abg. Gröber (Zentr.): Der Vorwurf, daß das Zentrum bei der Etatsberatung nur an die Jesuitenfrage gedacht habe, ist unangehörig. Bei der Jesuitenfrage handelt es sich um staatsrechtliche Fragen und um die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Konfessionen in Deutschland. Die Debatte hierüber hat Klarheit über die Stellung der Regierung und der Parteien geschaffen. Der Bundesrat hat sich gar nicht darum gekümmert, ob das Gesetz gerecht ist oder ob es aufgehoben werden soll. Dies ist aber der Kernpunkt der ganzen Frage. Als sich die Regierung zum Schluß des Kulturkampfes entschlossen hatte, hätte auch das Jesuitengesetz aufgehoben werden müssen. Aber der Bundesrat hält an dem Jesuitengesetz fest und gibt dem Rest des Gesetzes eine veränderte Auslegung. Die Erlasse, die im Laufe der Zeit erlassen, zeigen eine völlige Unkenntnis der Einrichtungen der katholischen Kirche. Es ist unrichtig, daß erst unter dem Ministerium Hertling in Bayern eine laxere Handhabung des Gesetzes Platz gegriffen habe. Wenn sonst nichts Gefährliches in Deutschland passiert ist, als daß ein paar Jesuiten ihre Lehre vertreten, mag die Regierung ruhig sein. (Braut im Zentrum.) Von einer Milderung des Gesetzes durch den Bundesratsbeschluss kann keine Rede sein. Derartige Maßnahmen, wie sie der Bundesrat getroffen hat, hätten dem französischen Konvent Ehre gemacht. (Lautes Braut im Zentrum: schallendes Gelächter links.) Der frühere Staatssekretär Niederding ließ sich in seiner Sterbeurkunde mehrere Jesuiten kommen, um mit ihnen wichtige Dinge zu besprechen, der aktive Staatssekretär gibt Anordnungen zur Verfolgung dieser Jesuiten. Schikanen und Schmäufereien sollten nicht vorkommen. Der Beschluss des Bundesrats gibt den Einzelstaaten leicht so gar die Befugnis, das Leben stiller Messen und das Spenden der Sterbesakramente den Jesuiten zu verbieten. Schon Friedrich der Große hat bei den verschiedensten Gelegenheiten sich lobend über die Tätigkeit der Jesuiten ausgesprochen und ihre Staatsunfähigkeit betont. Besonders wichtig sind die Jesuiten vom Kaiser für ihre Verdienste auf wissenschaftlichem Gebiete ausgezeichnet worden. Eine Notwendigkeit für die Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes liegt nicht vor. Unsere Stellungnahme in dieser Frage ist sachlich. Wir tun Ihnen nicht den Gefallen, unsere gesamte Politik auf diese Frage zuspitzen. Der Geist unserer Politik ist nicht die Jesuitenfrage, sondern die Gerechtigkeit. (Lebhafte Braut im Zentrum.) Wir wollen Gerechtigkeit in wirtschaftlichen, sozialen und politischen Fragen. Das ist unser Programm. Wir werden kämpfen, bis das Unrecht beseitigt ist. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär Dr. Visco: Herr Gröber hat mich mit meinem hochverehrten Amtsvorgänger in Gegenakt gebracht. Er hat erzählt, der frühere Staatssekretär habe an sein Sterbebett Jesuiten rufen lassen, um mit ihnen zu beten. (Zurufe im Zentrum: Religiöse Gespräche zu halten.) Ich denke, Gebete sind religiöse Gespräche. (Sehr richtig!) Herr Gröber hat hinzugefügt: In derselben Zeit habe ich, der aktive Staatssekretär, eine Denkschrift zur Austreibung der Jesuiten ausgearbeitet. Wie diese Worte mich durch das, was sie im Hintergrunde enthielten (Sehr gut!), aufs tiefste in meinem religiösen Empfinden empört haben, darüber will ich mich nicht äußern. (Lebhafte Zustimmung.) Aber dessen können Sie versichert sein: Wenn mein Amtsvorgänger diese Worte mit angehört hätte, auch er würde in seinem tiefsten Innern verlezt und schmerzhaft berührt worden sein, nicht nur weil die letzten Stunden seines Lebens vor den Reichstag gebracht (Sehr richtig!), sondern auch weil das Verhältnis zwischen uns so schief dargestellt wurde. Ich gehe zur sachlichen Behandlung der Materie über. Herr Gröber hat die Rechtsültigkeit des Bundesratsbeschlusses von 1872 angefochten. Diese Rechtsültigkeit ist aber damals nicht bestritten worden (Widerspruch im Zentrum), auch später niemals. Sogar die bayerische Regierung hat sich auf den Boden dieses Bundesratsbeschlusses gestellt; denn sie hat beim Bundesrat die authentische Interpretation jener Verordnung beantragt. Wenn dieser Bundesratsbeschluss zu Unrecht bestände, dann wäre ihm doch im Laufe der Jahre von Seiten des Reichstags widersprochen worden. Das ist aber nicht der Fall gewesen. Was die Auslegung des Bundesrats anberührt, so ist Ihnen versichert worden, daß diese Auslegung in keiner Weise eine Verhärzung sein soll. Sie ist keine Verhärzung. Das wird sich aus der Praxis ergeben. (Lachen im Zentrum.) Die Auslegung Spahns und Gröbers ist nicht zu verfeihen, zumal die Einzelstaaten besondere landesrechtliche Bestimmungen haben, und die Justizhoheit einzelner Staaten verbietet einfach die Ordensniederlassung.

Abg. Dr. Liebnecht (Soz.): Die Kommission, die das Fleischsteuerungsgesetz zu beraten hat, befolgt eine Verschleppungsakt, die unerhört ist. (Vizepräsident Dode ruft diesen Vorwurf.) Die Ausführungen Spahns und Gröbers waren Plaudereien für das Programm der Sozialdemokratie: Religion ist Privatangelegenheit. Die Rede Gröbers trank an innerer Unwahrhaftigkeit, die nicht überboten werden kann. Das Denunziertwerden ist den

Herrn sehr unbecom, sie sind aber Meister im Denunzieren. (Sehr gut! Zurufe im Zentrum: Unverschämtheit!) Ich erinnere an die Denunziation von Beamten als sozialdemokratische Wähler. Das Zentrum will die Konsequenzen ziehen, aber alles bewilligen. (Seiterkeit.) Die Zentrumsvorredner haben kein Wort zum Etat gesprochen. Das Zentrum nennt sich eine Volkspartei; das ist aber alles Gaukelspiel. Die politische Gewissensfreiheit wird vom Zentrum mit Füßen getreten. Das Zentrum lebt vom Kulturkampf. Hat es keinen, so macht es einen. Noch nie haben wir bei so verwickelten äußeren Verhältnissen eine solche Verborgenheit im Innern gehabt. Um innere und äußere Konflikte aus der Welt zu schaffen, muß man dem Volke die Freiheit geben, wie sie die Sozialdemokratie fordert. Wir werden nicht aufhören, das Volk aufzuwecken, damit Sie (nach rechts) an Ihre Pflicht erinnert werden.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Daß die Konservativen beibringt wären, einen äußeren Konflikt herbeizuführen, um über innere Schwierigkeiten hinwegzukommen, davon ist mir nichts bekannt. Wenn der Vorredner sich darüber beschwert, daß die Kommission für das Gesetz über die Zollerleichterung bei der Fleischzufuhr sich heute vertagt hat, so beruht es darauf, daß von Seiten der sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder eine Reihe von Anträgen unterbreitet worden ist, die die Fleischzufuhr vom Auslande nicht in dem Maße erleichtern wie die verbündeten Regierungen vorzuschauen, sondern auch geeignet waren, die einheimische Viehzucht auf das schwerste zu schädigen.

Abg. Wiener (fortsch. Vp.): Es ist nicht richtig, daß die fortschrittliche Volkspartei im Abgeordnetenhaus es abgelehnt hätte, das Ministerium zu Wahlrechtsdebatten heranzuziehen.

Abg. Giesberts (Zentr.): Es ist nicht wahr, daß ich in Dortmund bei der Tagung des Metallarbeiterverbandes die Bischöfe als Beneplaciter bezeichnet habe.

Abg. Raabe (natl.): Es ist mir niemals eingefallen, für Deutschland Jesuiteninstitute zu fordern.

Ein großer Teil vom Titel des Ordinarius der Ausgaben und das gesamte Extraordinarium, sowie einige Titel der Einnahmen, wurde hierauf auf Grund eines Antrages aller Parteien an die Budgetkommission überwiesen.

Damit schloß die erste Lesung des Etat.

Nächste Sitzung Sonnabend. (Petroleummoneopol; Interpellation betreffs Koalitionsfreiheit und betreffs des Waagenmangets.)

Vermischtes.

* **Beraubung einer Bahnpol.** Auf der Strecke bei Waldhof wurde am Mittwochabend ein Gepäckwagen beraubt. Nach Zerrümmern des Wagenfensters wurde eine mit Eisen beschlagene Holstasche, die 6700 M an Postgeldern enthielt, gestohlen. Von den Tätern hat man noch keine Spur. Es kann sich nur um eine mit den Verhältnissen auf das genaueste vertraute Person handeln.

* **Eine eigenartige Panamakanalfeier.** Unter den vielen Projekten, die gemacht wurden, um die Eröffnung des Panamakanals würdig zu beehren, ist wohl der Vorschlag des Senators Cummins von Des Moines im Staat Iowa der eigenartigste. Er will demnächst dem Abgeordnetenhaus eine Bill unterbreiten über eine große Marineparade, die in Newyork ihren Anfang nimmt und durch den Kanal bis nach San Franzisko reicht. Ueber seinen Vorschlag sprach der Senator folgendes: „Tatsache ist, daß das große Ereignis vom Jahre 1915 nicht die Weltausstellung in San Franzisko ist. Auch nicht der Kanal kein Werk San Franziskos. Diese Stadt liegt 1600 Kilometer weiter vom Kanal entfernt als Newyork. Die Ausstellung ist weiter nichts als ein Teil der großen Ereignisse des Jahres 1915, deren Hauptstück der Panamakanal ist. Mein Vorschlag geht dahin, eine riesige Flotte aus unseren Kriegsschiffen und denen der übrigen Länder zu bilden, die der Eröffnungsfeier beiwohnen. Die Einladungen sollten jeder fremden Regierung direkt von Washington gehen, auch sollten Handels- und Personendampfer sich daran beteiligen. Die ganze Flotte sollte von den amerikanischen Kriegsschiffen eskortiert werden. Auf dem Nilmus selbst sollte eine Feier abgehalten werden, worauf dann die gesamte Flotte ihren Weg nach San Franzisko fortsetzt. Senator Cummins ist der Überzeugung, daß die Amerikaner in hellen Scharen zu der Feier auf dem Nilmus gehen würden.“

Handelsteil.

Berlin, 6. Dezember. (Tägliche Preisfeststellung der Berliner Produktendörse. Preise in Mark für 1000 Klar, frei Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12,15	1,15	Schluß
Weizen	Dezember	2 450	204,25	204,25
	Mai	208,00	208,00	208,00
Roggen	Dezember	174,50	173,75	173,00
	Mai	175,00	174,25	173,50
Hafer	Dezember	174,50	174,50	173,50
	Mai	173,75	173,75	172,75
Mais	Dezember	—	—	—
	Mai	—	—	—
Rüben	Dezember	67,30	—	67,20
	Mai	64,50	—	64,10

gh. Weiterfede, 6. Dezember. Auf dem Schweinemarkte am Freitag standen nur 62 Ferkel zum Verkauf.

Infolge des geringen Angebots und da besonders viele Kauflustige erschienen waren, stiegen die Preise rapide. Gute Schwedenferkel kosteten 20, 21, auch wohl 22 M, ein Preis, der für den kleinen Mann fast unerschwinglich ist. Innerhalb einer Stunde waren die sämtlichen Tiere zu guten Preisen verkauft. — Für fette Schweine sind die Preise noch immer anhaltend. Es sieht fast so aus als ob dieselben eher steigen als fallen. Für 100 Pfund Lebendgewicht werden wirka 60 M bezahlt. Und das Schweinefleisch kostet 1,10 M.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 8. Dezember:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.

Kirchendorf.

Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Lindemann aus Oldenburg.

Unmittelbar anschließend an den Morgengottesdienst Wahlen zum Kirchenrat und Kirchenausschuß.

Sonntag den 15. Dezember anschließend an den Abendgottesdienst Beichte und Abendmahl.

Amtswoche: Pastor Verlage.

Clevers, Gottesdienst um 10,30 Uhr. Pastor Lindemann aus Oldenburg.

Schortens, Gottesdienst um 10,15 Uhr. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.

St. Jooft, Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Jugendheim in Jever.

Sonnabend kein Vortrag.

Sonntag den 8. Dezember nachmittags 5,30 Uhr:

Aus dem Orient.

1. Konstantinopel und Athen.
2. Kairo und die Pyramiden.
3. Aus dem heiligen Lande.

Eintrittsgeld 20 J., Schüler und Schülerinnen 10 J.

Spielplan des Großherzog. Hoftheaters in Oldenburg.

Sonntag, 8. Dezember: Außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Letztes Gastspiel der Frau Luise Willig. Rohe Bernd Schauspiel in 5 Akten von G. Hauptmann. Rolle Frau Willig als Gast. Anfang 7 Uhr.

Montag, 9. Dezember: Singverein, Generalprobe.

Dienstag, 10. Dezember: Singverein, Konzert.

Welfisch, Musik von L. Fall. Anfang 7,30 Uhr.

Donnerstag, 11. Dezember: 40. Vortr. im Ab. Ariel

Mesita. Trauerspiel in fünf Akten von R. Gustav

Anfang 7,30 Uhr.

Freitag, 12. Dezember: 41. Vortr. im Ab. Der liebe

Augustin. Operette in 3 Akten von Bernauer und

Welfisch. Musik von L. Fall. Anfang 7,30 Uhr.

Sonntag, 15. Dezember: 42. Vortr. im Ab. Maria

Stuart. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. An

fang 7 Uhr.

Allen Personen, die Kaffee Sag, den koffeinfreien Bohnenkaffee, als Ersatz für koffeinhaltigen Kaffee trinken, entgeht nichts; sie haben den gleichen Genuß wie früher.

Rektor Prof. Dr. R. B. Lehmann.

Rektoratsrede der Universität Würzburg 11. 5. 12.

Kein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgebäck. Aber womit soll man backen? Butter ist zu teuer, Schmalz und anderes zu acrtig. Da scheint es angebracht, auf die beiden Produkte Palmöl und Palmone hinzuweisen. Palmöl, das sich infolge seiner Reinheit und seiner außerordentlich billigen Preises von Jahr zu Jahr, besonders bei der Weihnachtsbäckerei, steigender Beliebtheit erfreut, hat vor anderen Fetten den Vorzug, daß es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb den natürlichen Geschmack des Gebäcks und der Zutaten in keiner Weise beeinflusst. Auch bleibt das mit Palmöl sowohl als mit Palmone Pflanzen-Butter-Margarine hergestellte Gebäck länger haltbar, weil diese Produkte nicht wie selbst Naturbutter, Schmalz usw. einen gewissen Prozentsatz freier Fettäure enthalten. Palmone ist der beste Ersatz für Backbutter.

Dierzu die Unterhaltungs-Beilage.

Braunstern
Gelbstern
Grünstern

Wolle

Sind die besten Strickgarne

SPECIALITÄT

Wilh Struck

Moderne Herren-Wäsche
Oberhemden, Serviteurs
Kragen, Manschetten
Cravatten
bewährter Systeme
Unterkleidung



Zu verkaufen zwei
erstklassige hochtrag.
ammerländer Herdbuch-
fühe.

Wolf C. Josephs,
Jever.

Für mein Kolonialwaren-
geschäft en gros suche zu
Ostern 1913

einen Lehrling
mit guter Schulbildung
Anton Onken, Jever.
Telephon 307.

Zum 1. April oder 1. Mai
ein erfahrendes Mädchen zur
Führung eines kl. einf. frauen-
losen Haushalts in Rüstringen
geücht.
Näheres durch A. Kemmers,
Gohentkirchen

Sextaner findet in einer
Lehrerfamilie von nächste
Ostern an febl. Aufnahme und
gewissenhafte Beaufsichtigung.
Anfragen unter W. W. an
die Exp. d. Bl.

Montag den 9. Dez. habe ich
eine Ladung beste
Salonfohlen

an der Bahn.
Preis 1,70 Mk. p. Pz. bei Ab-
nahme von kleinen Fudern.
Mühlentstr. J. F. Janßen

Weihnachtsnoten.
Soph. Str. J. Berents.

Alles,
was im Buch. erscheint,
liefert schnellstens
J. Berents, Soph. Str.

Wollen Sie was Neues?

Dann färben Sie mit
Braunschen
Stoff-Farben.

Für 10 Pfg. färbt man eine Bluse auf,
für 25 Pfg. färbt man eine Bluse neu,
für 50 Pfg. färbt man einen Rod neu,
für 50 bis 75 Pfg. färbt man ein Kleid neu.
Zu haben in der

Krenz-Drogerie.

Glacé-Handschnhe,
vorzügliche Qualität,
Knopflang,
Paar 1,95 Mk
A. Mendelsohn.

Porzellan-

Geschenkartikel in schöner Aus-
wahl billigst empf.

G. Duden, Schlachtstr. 835,
Glas-, Porzellan- u. Steingut-
waren.

Zum Baden und Schlachten:

sämtliche Zutaten und Ge-
würze, heiß und gemahlen,
wie Pfeffer, Cardamom, Nelken,
Raneel, Wurktraut, Salpeter,
Wackpuler, Vanille, Sulfade,
frische Zitronen, Zitronenöl u.
Zitronensaft, Badingpulver,
Pirschhornsalz, Mandeln, Ge-
latine, Agar Agar, Oblaten,
Mondamin, Maizena usw.
Apothek in Gooftiel.

Ämtliche Anzeigen.

Amt Jever.
Jever, 2. Dez. 1912.
Der Gastwirt Bentert Bern-
hard Gerdes in Schortens ist
zum besonderen Standesbe-
amten der Gemeinde Schortens
und der Gemeinderenungs-
führer Johann Ramke zu Schor-
tens zu seinem Stellvertreter
bestellt worden.
J. B.: Werner.

Stadtmagistrat.
Jever, 15. Nov. 1912.
Vom 1. Jan. 1913 an ist der
Zinsfuß für Einlagen der Spar-
kasse der Stadt Jever auf 3 1/2 %
festgelegt
Dr. Büsing.

Stadtmagistrat.
Jever, 7. Dez. 1912.
Montag wird Sperrgut ab-
gefahren.

Zwangsversteigerung.
Montag den 9. Dezember d. J.
nachm. 1 Uhr
versteigere ich auf der Biegelei
in Sande
6 Barrel Holzteeer
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung — einem anderen
abgepfändet —
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag den 9. Dez. d. J.
nachm. 3 Uhr
versteigere ich in der Wohnung
der Eheleute Becker Siemens
in Knipphauserstel öffentlich
meistbietend gegen Barzahlung:
1 Teignetmaschine und 1
Benzin-Motor.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeinde Gengwarden.

Die Umlageregister über die
für das Rechnungsjahr 1. Mai
1912/13 zu zahlenden Umlagen
liegen vom 7. bis zum 21. De-
zember d. J. in der Wohnung
des Gemeinderenungsführers
Uhl zu Gengwarden zur Ein-
sicht der Beteiligten aus.

Gehoben werden:
A. Zur Gemeindefasse:
20% nach der Gesamtsteuer,
45% nach der Grund- und
Gebäudesteuer,
30 Pfg. pro Deklar. einschließ-
lich Häusermietwert (Weg-
anlage),
16 Pfg. pro Stück Rindvieh,
B. zur Amtsverbandsfasse:
16% nach der Gesamtsteuer,
22 Pfg. pro Stück Rindvieh,
88 Pfg. pro Deklar. einschließ-
lich Häusermietwert,
**C. zur Armenkasse und zur
Amtsverbandsfasse:**
40% nach der Einkommen-
steuer,
D. zur Schulkasse:
10% nach der Gesamtsteuer,
80% nach der Einkommen-
steuer,

E. zur Handwerksammer:
0,15% von dem Einkommen
aus Handwerk.
Lübefeld, 6. Dezember 1912.
Der Gemeindevorstand
Ulbers

Bermittelte Anzeigen.

Herrn. Wegen Aufgabe
des Haushalts läßt der Land-
häusling Hinrich Willers in
und bei seiner Behausung da-
selbst öffentlich meistbietend
auf Zahlungsfrist

**Freitag den 13. d. M.
nachm. 1 1/2 Uhr beg.**

durch mich verkaufen:
2 im Jun v. Scharnhorst be-
legte Kühe, 1 hochtr. Bähr
Kind, 4 belegte beste Schaf-
Lämmer, 3 Schweine zum
Weiterfüttern, 20 Hühner, 6
bis 7 Fuder Heu, Partie
Braun- u. Weißkohl, 4 Seiten
Speck, 2 Schirfen, 1000 bis
1500 Pfd. Kartoffeln, 1000
Pfund Siedrüben, 2000 Pfd.
Munkelrüben, 1 Holz Schup-
pen, 4x2 Mtr., 1 Rarnma-
schine, 1 Kl. Karne, verschied.
Stall- u. Gartengerät, Haus-
haltungsgegenstände, nament-
lich: Tische, Stühle, Regula-
tor, Kisten und Kästen und
was sich weiter vorfinden
wird.

Hohentkirchen. Hajo Jürgens.

**Verkauf von Schweinen
in Sillenstede.**

Der Handelsmann Dietrich
Gembler zu Sengwarden läßt
**Freitag den 13. Dez. d. J.
nachm. 2 Uhr anfgd.**

bei Joh. Follers Gasthause
hieselbst öffentlich meistbietend
auf ger a u me Zahlungsfrist
durch mich verkaufen:



2 abgefertelte Säue,
darunter eine im Gewicht
von 450 bis 500 Pfund,

40 bis 50 Stück große u. kleine

Schweine,

darunter beste Zuchtschweine.
Käufer werden freundlichst
eingeladen

Sillenstede. Gustav Ulbers.

Gelucht auf Mai ein aktua-
res Mädchen von 16 bis 18
Jahren. Heintz Jeps Landw.
Westrum

Alleinstehendes Fräulein sucht
in besserem Haush. Stellung als
Haushälterin.
Offerten unter A. G. 100 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
für Haushalt und Gewerbe ist eine

Naumanns- Nähmaschine!
oder
Adler-

Trittmalchinen
von
55 Mk.
an.

Wilh. Struck, Jever, Neustr.

Bei
Rückgratsverkrümmungen
erzielte ich glänzende Erfolge mit meinem
weltberühmten
patentierten
Redressions-Apparat
System Haas.
Sprechstunden
ohne Verpflichtung und kostenlos.
Dienstag den 10. Dezember cr.
von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr
im Hotel deutsches Haus, Wilhelmshaven.
F. MENZEL, Orthopädisches Institut,
Hamburg, beim Strohhause 2.

Geschäftshaus J. L. Haake,
Rüstersiel.
Große Weihnachts-Ausstellung.
Spielwaren aller Art,
Baumschmuck,
Lederwaren,
Schmucksachen,
ferner Nickel-, Porzellan- u. Glassachen,
sowie sonstige Geschenkartikel zu äußerst
niedrigen Preisen.
Zu regem Besuch ladet ein
J. L. Haake.

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Hierdurch wird den geehrten Damen Gelegenheit geboten, ihren Weihnachtsbedarf in diesen

konkurrenzlos preiswerten
Artikeln schon jetzt zu decken.

Morgenröcke

aus warmen Ratinéstoffen in allen modernen Farben jetzt nur Mk. **5²⁵ 9⁷⁵**
Wert bis 20.— Mk.

Mattinées

aus Flausch- u. Ratinéstoffen mit gesteppten Klappen u. Aufschlägen jetzt nur Mk. **1⁷⁵ 4⁷⁵**
Wert bis 9.— Mk.

Kinder-Jacken

in modernen Stoffen engl. Art Grösse **1** jetzt Mk. **3⁷⁵ 4⁷⁵**
Jede weitere Grösse 75 Pfg. mehr.

Kinder-Kleidchen

in uni blau u. blaugrün gestreiften Wollstoffen, eleg. gepaspelt, mit getupfter Borde, 50 cm lang, jetzt Mk. **3⁵⁰ 4⁷⁵**
Jede weitere Grösse 75 Pfg. mehr.

Damen-Paletots

offen und geschlossen zu tragen, nur letzte Neuheiten.

Serie I **3⁷⁵** Serie II **7⁷⁵** Serie III **11²⁵** Serie IV **16⁵⁰**
jetzt jetzt jetzt jetzt
Regulärer Wert bis 35.— Mk.

Samt-Mäntel

130 bis 140 cm lang, elegante Formen in guten Qualitäten,

jetzt **19⁵⁰** jetzt **32⁵⁰** jetzt **42⁵⁰**
Wert bis 30.—, Wert bis 50.—, Wert bis 60.— Mk.

Kurze Samt-Jacken

jetzt **15.—** jetzt **25.—** jetzt **35.—**
Regulärer Wert bis 50 Mk.

Woll-Blusen

reinw. Zibeline- sowie gestreifte und uni Stoffe

jetzt **2⁷⁵** jetzt **3⁹⁰** jetzt **5⁷⁵**
Wert bis 10.— Mk.

Samt-Blusen

darunter Ia Köper-Samte jetzt nur **6⁷⁵ 8⁵⁰**

Tüll-Blusen

nur letzte Neuheiten, ecru u. weiss,

jetzt **4⁷⁵** jetzt **6²⁵** jetzt **8⁷⁵**
Wert bis 15.— Mk.

Reklame-
Angebot.

Um die Hälfte im Preise reduziert, teilweise noch weit darunter, sind sämtliche garnierte Damen- u. Kinder-Hüte **3⁷⁵**
garn. Damen-Hüte Mk. 24.—, 18.—, 15,75, 14,25, 9,75 bis.
Farbige Pleureusen u. Federn weit unter Preis.

Bartsch & von der Brelie, Wilhelmshaven.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle:

Zigarren
in Präsentskisten
in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$
und $\frac{1}{40}$
Packung
in allen Preis-
lagen.



Zigaretten,
Tabake, Pfeifen,
Zigarren- und
Zigarettenspitzen,
Feuerzeuge,
Handkloche
in allen
Preislagen.

Hermann Jung, Zigarren-Geschäft, Gr. Burgstr. 32.

Beste Auswahl in Pelzwaren: Damenträger, Mantel, Muffen, Sublimier, Sublimier, Pelz, Pelzspitzen, naturfarben, Seiden

finden Sie bei
Wilh. Struck.

Großes Konzert

des
Singvereins Jever
Mittwoch den 11. Dezember nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr
im großen Saale des Konzerthauses.

Jephtha.

Großes Oratorium für Soli, Chor u. Orchester
von G. F. Haendel.

Dirigent: Herr Organist Schmidt.

Solisten:

Jephtha	Tenor	Herr Georg Wollstein,
Samor		Kgl. Domkantor, Berlin.
Sella, Mezzo-Sopran		Frl. Milla Koffenhagen,
		Jever.
Zphis, Sopran		Frl. Anna Hardorf, Berlin.
Zebul, Bass		Herr August Meyer,
		Bremen.

Orchester: Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division.

Anfang pünktlich 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eintrittskarten: 1. Platz 2 Mk., 2. Platz (oben) 1 Mk., für Schüler 60 Pfg. und Loge à 20 Pfg. sind bei Herrn Wilh. Struck sowie beim Bahnhofswirt Herrn Albers zu haben.

Den Vereinsmitgliedern werden die Karten durch den Vereinsboten zugestellt, ebenso den Abonnenten. Das Konzert ist so zeitig beendet, daß die Abendzüge sicher erreicht werden können.

Dienstag den 10. Dez. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr
Generalprobe, nur für Mitglieder u. Abonnenten.

Sonntag den 8. d. M.

Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung.

Um regen Besuch bittet
Frau Ad. Kirchoff Wwe.,
Altebrücke.

A. Freytag,

Photograph,

Jever, Neuermarkt,

empfiehlt sich zum Weihnachtsfeste zur Ausführung aller vorkommenden

photographischen Arbeiten.

Bestellungen auf Vergrößerungen nach jedem Bilde erbitte rechtzeitig

Gesangbücher

mit Goldschnitt, solide, hochfeine Einbände, namentlich in der beliebten Taschenausgabe, empfiehlt in großartiger Auswahl

Carl Altona.

Glückwunsch- und Visitenkarten

werden in hoch Ausführung bis Weihnachten täglich angefertigt. Seltene gebotene Kartenauswahl.

Moderne Briefpapiere mit Monogramm und Namen in eleganten Packungen

Carl Altona.

Davidis Kochbuch (Originalausgabe), neueste Auflage.
Carl Altona.

Soll ich Ihnen zu Weihnachten einen hochmodernen Anzug, Ulster oder Paletot nach Mass anfertigen, wollen Sie diesen bitte bis zum 10. d. M. bestellen, da ich schon jetzt mit Aufträgen überhäuft bin und später für rechtzeitige Lieferung nicht garantieren kann.

Geschäftshaus Enno Hibbeler, Schortens.

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jevers.

Jeversländische Nachrichten.

№ 288

Sonntag den 8. Dezember 1912

122. Jahrgang.

Drittes Blatt

Wochenschau.

Zu derselben Zeit, wo vom Balkan her die Klänge der Friedensschalmeien erklingen, die vorläufig freilich nur als Waffenstillstandsinstrument gelten können, ertönte im Deutschen Reichstag der ungemüßlichere Schall der Kriegsdrommeten. Es waren die Führer des Zentrums, die sie bliesen, aber nicht so stark bliesen, daß die Mauern von Fericho, worunter in diesem Fall das Reiterungsgebäude zu verstehen ist, in ernstliche Umsturzung gerieten. Die an die Adresse des Reichskanzlers gerichtete Kriegsanfrage Spahns hat nicht eigentlich überraschend gewirkt, denn die Zentrumspreffe hatte, als die Entscheidung des Bundesrats, durch welche die Hertling'sche Interpretation des Jesuitenartikels im wesentlichen zu nichte gemacht war, gefallen war, alsbald Sturm angefangen. Im übrigen hat man alles in allem die Spanische Kriegserklärung nicht zu traurig genommen, und auch die Widerlegung des leitenden Staatsmannes ließ durchblicken, daß er nicht an den Abbruch der diplomatischen Beziehungen leitens des Zentrums glaube, eine Auffassung, die ja auch von den anderen Rednern des Hauses geteilt wurde.

Hatte Herr v. Bethmann Hollweg auf den Vorstoß des Zentrums mit bemerkenswerter Zurückhaltung geantwortet, so schlug er in seinen Ausführungen über die auswärtige Politik wenigstens nach einer Richtung hin eine auffallend entscheidende Tonart an, nämlich als er die Dreihundtreue Deutschlands bis zu den letzten Konsequenzen betonte. Der Kanzler nannte das Wort Rußland nicht, aber es konnte füglich kein Zweifel darüber bestehen, wer der Dritte ist, gegen den Deutschland bei einem Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien seinem Bundesgenossen in „schimmernder Weisheit“ zur Seite stehen werde. Der hier und da empfundene Bejoranz, daß dies offenbar die Bestimmung im Jarenreiche übel empfunden werden könne, suchte der Staatssekretär von Aiderlen-Waechter durch die Bemerkung zu begehen, die in der Form gegen eine sozialdemokratische Anpassung gerichtet war, daß wir mit Rußland in Frieden und Freundschaft zu leben wünschen. In der Tat kann der Kanzler mit dem Echo, das seine Rede im Inlande wie im Auslande gefunden hat, zufrieden sein, und selbst die russischen Staatsmänner scheinen staatsmännisch genug veranlaßt zu sein, um die Berechtigung des deutschen Standpunktes anzuerkennen.

Ganz besonders bemerkenswert aber ist der überaus freundliche Widerhall, den die Bethmann Hollweg'sche Rede und vor allem die auf die deutsch-englischen Beziehungen gemünzte, sehr hoffnungsvoll gehaltene Aeußerung des Herrn v. Aiderlen-Waechter im Inselreiche gefunden haben. Wenn das wirklich alles zutrifft, was zuerst der neue deutsche Botschafter in London Fürst Ushnowsky, dann der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen und zum Schluß als Antwort darauf die offiziöse Westminster Gazette über „die herzlichen, intimen Beziehungen, die zwischen London und Berlin entstanden sind“, und die „niemals inniger und aufrichtiger waren als jetzt“, dann könnte ja die Aufgabe, welche Fürst Ushnowsky als das Erbe Marshalls übernommen hatte, als gelöst betrachtet werden, aber man wird nach den langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet auf daran tun, von diesen etwas überschwänglichen Versicherungen einen starken Diskontabaz zu machen und die weitere Entwicklung abzuwarten.

Nebenfalls hat das Nachlassen der Spannung zwischen Deutschland und England erheblich dazu beigetragen, die ursprünglich vorhandenen Ballanstonationen des europäischen Kongress zu mildern und so die Aussichten auf eine friedliche Lösung dieses Problems wesentlich zu verstärken, die durch den unterdessen erfolgten Abschluß des Waffenstillstandes ein beschleunigtes Tempo anzunehmen verpflichtet. Die Differenzen, welche sich hierbei innerhalb des Vierbundes, wo Griechenland nicht ganz so wollte wie die drei anderen Bundesbrüder, ergeben haben, bedeuten nicht nur eine Besserung der türkischen Position bei den Friedensverhandlungen, sondern sie erleichtern es auch der Diplomatie der Mächte,

ihre Schiedsrichterrolle, die ja zum Schluß doch in Anspruch genommen werden wird, mit mehr Aussicht auf Erfolg durchzuführen. Besagte Gegensätze innerhalb des Balkanbundes scheinen endlich auch eine gewisse Sicherheit dafür zu bieten, daß Serbien keinen inderlichen Rückhalt für die Extrawürste finden dürfte, die es sich an dem Balkanfeuer braten möchte.

In Italien beginnt man unterdessen die Bilanz des Tripolisraubes zu ziehen. Die Kammer hat mit gewaltiger Mehrheit und „preisend mit viel schönen Reden“ dem Friedensvertrag mit der Türkei die formelle Zustimmung erteilt, aber schon jetzt betont die Presse des Landes, daß noch viele schwere Opfer gebracht werden müssen, um das zu erwerben, was die Italiener in Afrika besitzen. Vor die gleiche Erkenntnis sehen sich die Franzosen gestellt. Im Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten hat General Branten mitgeteilt, daß die marokkanische Besatzungsarmee sich auf 57 000 Mann beläuft, und daß eine Anleihe von 300 Millionen Francs als erste Marokkorate unumgänglich sein wird. Das ist der Anfang, aber es wird den Franzosen noch manche Rechnung präsentiert werden und am Ende gar, wie es im Verde vom schwarzen Walfisch zu Ascalon heißt, „in Keilschrift auf sechs Ziegelstein“!

Oldenburgische Landwirtschaftskammer.

B Oldenburg, 5. Dezember.

(Schluß.)

Bald nach zwei Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet und zunächst die Genehmigung des Vorstandsantrags betr. Förderung der Wasserwirtschaft ausgesprochen. Dann setzte eine längere Aussprache zu dem modern gewordenen Punkt

Fleischsteuerung und Fleischversorgung

ein. Geschäftsführer Oder (Hannover), der den Bericht hierzu übernommen hatte, wies auf die außerordentlich geringen Fleischpreise hin, betonte aber, daß die Landwirtschaft Interesse nur an gleichbleibenden Preisen habe. Die Schuld an den hohen Preisen trage der lanos Weg, den das Fleisch vom Landwirt bis zum Verbraucher durchmache. Bei niedrigen Viehpreisen seien die Schlachter nicht immer eifrig. Hierzu komme die Schlachthofgebühren. Der Redner streifte die verschiedenen Maßnahmen der Regierung und der Städte zur Milderung der teuren Zeiten und betonte, daß man festgesetzt habe, daß die Teuerung in Europa allgemein sei. In der Folge sei die Kraae der Einfuhr argentinischen Geflügelfleisches brennend geworden. Und jetzt soll auch der S 2 des Fleischbesatzgesetzes aufgehoben werden, so daß ausländisches Fleisch ohne Prüfung eingeführt werden kann. Das bedeute eine große Gefahr. Neuerdings wolle nun auch das amerikanische Kapital zur Förderung der Einfuhr einreisen. Durch die Masseneinfuhr würden aber die Preise riesig sinken. Die Schweineerzeugung, die zu $\frac{1}{4}$ von kleinen Bauern betrieben werde, würde lahmgelegt und diese ruiniert. So ist man mit Unterstützung der Regierung auf den Gedanken der Schaffung des gleichen Preises auf Jahre hinaus verfallen. Allerdings hat Berlins Stadtverwaltung den Antrag der pommerischen Viehverwertungsgenossenschaft, wöchentlich 1200 Schweine zum festen Preise von 46 $\frac{1}{2}$ für das Pfund auf 5 Jahre zu nehmen, abgelehnt. In Hannover wird es wahrscheinlich ebenso kommen. Andererseits wollen einige andere große Städte und Krupp, der 600 Stück wöchentlich braucht, zu 54 $\frac{1}{2}$ ab Ramp von den Verwertungsgenossenschaften beziehen. Der Landwirt bekommt 49 $\frac{1}{2}$ dabei. Bei dem Zusammenschluß der Genossenschaften in Oldenburg ist 50 $\frac{1}{2}$ als Grundpreis angenommen worden. Der Durchschnittspreis der letzten 5 Jahre betrug 47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Eine Einleihe, ist der Redner, läßt sich leicht erzielen. Und eine Sicherung ist schon deshalb nötig, damit die Fleischversorgung sicher arbeiten kann.

Vom Vorstandstitel aus wurde darauf folgender Antrag des Vorstandes kurz beantragt: „Die Landwirtschaftskammer erblickt in der weiteren Förderung der heimlichen Viehzucht und Bodenkultur das wirksamste Mittel zur Behebung der jetzigen Fleischsteuerung und erachtet es für dringend erforderlich, daß die vom Staat für die Zwecke der Landwirtschaft bisher aufgewendeten

Mittel entsprechend dem vom Vorstand an das Groß-Ministerium gerichteten Antrag erheblich vermehrt werden. Einen Hauptgrund für die zeitweilige Fleischsteuerung sieht die Landwirtschaftskammer in den zu starken und häufigen Schwankungen der Viehpreise, wodurch die Stetigkeit der Vieherzeugung und somit die gleichmäßige Fleischversorgung unserer Bevölkerung beeinträchtigt wird. Eine Gleichmäßigkeit der Vieherzeugung erscheint der Landwirtschaftskammer nur durch Abschluß mehrjähriger Schwankungsverträge zwischen den Landwirten und städtischen Organisationen zu mittleren Preisen erreichbar. Die Landwirtschaftskammer beauftragt daher den Vorstand, die Organisation der oldenburgischen Landwirte weiter in die Wege zu leiten und gegebenenfalls zwecks Anschlusses mit den Städten gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover vorzugehen. Die Landwirtschaftskammer beschließt, die für die Durchführung dieser Angelegenheit erforderlichen Mittel in Höhe bis 2000 M bereitzustellen.“ — Zu der gleichen Angelegenheit hatte R.-M. Müller (Nukhorn) folgende Entschließung eingebracht: „Die Landwirtschaft hat großes Interesse daran, daß sich die Kleinhandelspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht weiter von denjenigen Preisen, die der Produzent erhält, entfernen, als zur Erhaltung eines gesunden Zwischenhandels und Zwischengewerbes notwendig erscheint. Jede Preispannung, die sich über diesen Rahmen hinaus bewegt, ist volkswirtschaftlich als schädlich anzusehen. Aus diesem Grunde sind vorzugsweise alle städtischen Maßnahmen als schädlich anzusehen, die zu einer unnötigen Preissteigerung beitragen geeignet sind. Da die Preisverhältnisse in der Stadt Oldenburg von erheblichem Einfluß auf die Bildung der Kleinhandelspreise in den Orten des Herzogtums sind, so erscheint es dringend erforderlich, an nachstehenden Maßnahmen der städtischen Verwaltung eine Abänderung vorzunehmen: 1. Die Bestimmung, daß alles Fleisch, das von auswärtig wohnenden Schlachtern zur Markthalle gebracht werden soll, vorerst im Schlachthaus einer wiederholten Fleischschau unterworfen werden muß, wirkt ganz unangenehm erschwerend und somit verteuert; 2. die Bestimmung, daß an den Ständen in der Markthalle, wo von auswärtig wohnenden Schlachtern Fleisch zum Verkauf ausgesetzt wird, Schilder angebracht sind mit der Aufschrift „Eingeführtes Fleisch“ ist nicht nur geeignet, beim taufenden Publikum unberechtigtes Mißtrauen zu erwecken, sondern hat nachweislich in vielen Fällen dazu geführt, daß auf den Verkauf des Bedarfs an dieser Stelle verzichtet wurde. Da stadtoberburgische Schlachter oft in der Markthalle größere Einkäufe zum Weiterverkauf in ihrem Laden machen, so ist nicht einzusehen, warum die Bezeichnung „eingeführtes Fleisch“ in solchen Fällen fehlen darf. Diese Maßnahmen der städtischen Verwaltung sowie der Umstand, daß Ankäufe größerer Vöten von Fleisch seitens der städtischen Ladenverkäufer vor einem gewissen Zeitpunkt nicht untersagt sind, wirken gleichfalls außerordentlich verteuert auf den Verbrauch.

R.-M. Müller (Nukhorn) begründete seine Entschließung und bat um Annahme. R.-M. Tanzen (Hering) gab zu erwägen, ob nicht im Zwischenhandel selbst eine Besserung zu erzielen sei. Schweineverwertungsgenossenschaften seien allgemein zu empfehlen, allerdings nicht für die Markthalle. Gegen eine Exarefizierung von Maßregeln nach dieser Richtung durch die Städte spreche mancherlei. Dadurch werde der Sozialismus im Wirtschaftsleben gefördert. Eine Aufhebung der Schlachter gegen die Preisfestsetzung, die ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit bedroht, ist mir durchaus verständlich. Der Antrag des Vorstandes sei an sich undurchführbar. Zurückzuweisen sei die Behauptung des R.-M. Müller, daß die Maßnahmen der Städte zur Preissteigerung beitragen. Die doppelte Unternehmung könne nicht geändert werden. Zudem würde sie gar nicht verteuert. — Landestierarzt Dr. Greve nahm die Maßregeln der Stadt Oldenburg in Schutz. Sie seien nur der Gesundheit der Bevölkerung zuliebe aufgestellt. — R.-M. Habben rät, nichts zu unternehmen, was die Städte reize. Trotzdem sei er nicht der Meinung, daß die Landwirtschaftskammer sich nicht gegen verteuertende Maßnahmen der Stadt Oldenburg aussprechen dürfe. Die deutsche Wirtschaftspolitik ermuntere zu erneuter Zucht. Dem

Antrag und der Entschließung bitte er zuzustimmen. — Seddewig erbat nähere Aufklärung über die zu schaffende Organisation. — R.-M. Müller (Nukhorn) bemerkte, daß Oberbürgermeister Tappenbeck der Verfertigung sehr günstig gegenüberstehe. — R.-M. Tanken (Heeringa) erklärte, daß das Vorgehen der Städte entgegen der Meinung der R.-M. Müller und Habben kommunalpolitisch ist. Die Landwirtschaftskammer dürfe nicht als Unternehmerin auftreten. Sie dürfe nur Produzenten und Verbraucher zusammenbringen, nicht aber Vermittlerin sein. — R.-M. Althorn (Hartwardewurp) verttrat die Ansicht, daß die Teuerung sehr aufgebaut sei. Schon in den 70er Jahren seien ähnliche Preise, wie jetzt, gewesen. Dagegen seien solche Löhne, wie heute, noch nie gezahlt worden. — R.-M. Tanken (Heeringa) erwiderte hierauf, daß z. B. die 4000 Arbeiter der Oldenburgischen Staatsbahn nur bis 40 s Stundenlohn erhalten. Die Teuerung merkten die Leute am eigenen Leibe. — Vom Vorstandesitz aus wurde hierauf erklärt, daß das Vieh auf Verantwortung der Kammer von der Ladestation bis zur Rampe der Stadt gehe, wo es geschlachtet werde. Eiziratsmitglied der Kammer sei, den Verkauf durch Genossenschaften vornehmen zu lassen. Wo nicht, werde er dem einzelnen Viehabnehmer übertragen. Außerdem nehme die Hannoversche Verkaufsgenossenschaft Vieh stets zu Tagespreisen ab. — Defonimierat Küngens ist grundsätzlich mit dem Antrag einverstanden. Eine materielle Festlegung der Kammer sei aber nicht anmöglich, höchstens eine Vermittlertätigkeit. Die 2000 M bitte er zu bewilligen. — Nach einer weiteren unwesentlichen Aussprache wurde der Antrag des Vorstandes mit einem Zusatz Tanken (Heeringa) angenommen, wonach ausdrücklich bemerkt wird, daß die Kammer keinerlei materielles Risiko übernehmen darf, sondern nur vermittelnd einzugreifen hat. — Die Entschließung Müller (Nukhorn) wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.

Zur Tuberkulosebekämpfung im Herzogtum

wurde nach kurzer Erörterung folgender Antrag des Vorstandes angenommen: „Die Landwirtschaftskammer erblickt in der planmäßigen Tuberkulosebekämpfung ein wichtiges Mittel zur Förderung unserer heimischen Viehzucht. In der Annahme, daß die Tuberkulose unter den oldenburgischen Viehbeständen verhältnismäßig wenig verbreitet ist, hält die Kammer zunächst ein vorbereitendes Verfahren für angebracht, durch das unter der Mitwirkung der Molkereien und des hygienischen Instituts in Bremen durch bakteriologische Milchuntersuchungen der Umfang der gefährlichsten Enter-Tuberkulose in etwa 1200 Viehbeständen ermittelt wird. Die Kammer beschließt, zur Durchführung des Tuberkulose-Ermittlungsverfahrens, unter der Voraussetzung, daß die beim Groß- Ministerium für diese Zwecke beantragten Mittel in Höhe von 5000 M zur Verfügung gestellt werden, ihrerseits 1000 M aus Kammermitteln zu bewilligen.“

Die Wahlen für die Sonderausfällung

ergaben folgendes Bild: Es wurden gewählt in den Ausschuss für das Vereingewesen der Kammerpräsident; für das Viehwesen Vordam, zur Horst, Müller-Altenhof, Tanken-Heeringa; für Wirtschaftspolitik Habben, Seddewig, Korfhage, Müller-Nukhorn, Tanken-Genshammergraden; für Genossenschaftswesen Althorn, Hollmann, zur Horst, Schwemmann, Wilken; für Pferde- und Rindviehzucht Hellmers, Lübbers, Müller-Altenhof, Plate, Rosenbaum; für Schweinezucht Korfhage, Winsten, Schwemmann, Tanken-Genshammergraden, Wittjen; für Molkereiwesen Althorn, Bullina, Hollmann, Wessels; für Bodenkultur und Wasserwirtschaft Abdids, Harbers, Hellmers, Mohr, Thye; für Bekämpfung von Seuchen und Tierkrankheiten Burlage, Lübben, Winsten, Mohr, Tanken-Heeringa; für Forstwirtschaft Kühling, Müller-Nukhorn, Thye, Wilken, Wreesmann; für Obst- und Gartenbau Christians, Heddwig, Kühling, Plate; für Geflügelzucht Brauer, Christians, Korfhage, Thye; für Verkehrswesen Vordam, Feldbus, Jürgens, Weyer, Müller-Nukhorn, v. Wendt; für Fischzucht Abdids, Bullina, Müller-Altenhof, Wittjen; für Ziegenzucht Brauer, Müller-Altenhof, Wilken, Wreesmann.

Ueber die Ausführungsbestimmungen zum Reichsviehseuchengesetz

Berichtete einem Antrag des Landw. Vereins Burchave zufolge Tanken-Heeringa. Danach sollen bei Seuchenausbruch einheitlich Maßnahmen vorgenommen und die Kosten zwischen Viehbesitzern und Regierung geteilt werden. Der Antrag wurde angenommen. Nach Mitteilung geschäftlicher Angelegenheiten sprach Assistent Schuster über die Erfahrungen mit den von den Behörden im Herzogtum Oldenburg zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche getroffenen Maßnahmen. Um 6,15 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit Worten des Dankes geschlossen.

Vermischtes.

* **Drachlose Telephonie aus der Unterwelt.** Eine Erfindung, welche wohl zu den wichtigsten auf dem Gebiet des Bergbaues gezählt werden darf, hat Herr Ingenieur Reineke in Bochum gemacht. Nach dem Bochumer Anzeiger ist es Herrn Reineke lediglich unter Ausnutzung der elektrischen Differenz zwischen dem Erdinnern und der Erdoberfläche gelungen, vom Erdinnern

aus mit der Erdoberfläche drahtlos in Verbindung zu treten. Der Apparat ist bereits vier Monate lang auf Zechen Karolinenfeld in Bochum-Hamm erprobt und hat sich bisher als unbedingt zuverlässig erwiesen. Der Wert des Apparats liegt auf der Hand. Mit seiner Hilfe können Verschüttete jederzeit anrufen, wie ihnen am schnellsten Rettung gebracht werden kann usw. Es können ihnen aber auch von außen Mitteilungen zuehen, auf welchem Wege die Rettung nahe ist. Auch im täglichen Leben wird sich der Apparat für den Verkehr der Grube mit der Außenwelt und umgekehrt bald als unentbehrlich erweisen.

* **Internationale Ausrottung des Seehundes.** Die Ausrottung des Seehundes in der Ostsee, worüber wir kürzlich berichteten, ist nicht von deutscher Seite allein beschloffen worden, vielmehr haben sich Deutschland, Rußland, Schweden und Dänemark zu einem Vierbunde im Kriege gegen den Seehund zusammengeschlossen. Es ist nach dem „Berliner Bär“ eine Vereinbarung getroffen worden, daß spätestens vom 1. Januar ab jede dieser vier Nationen durch Aussetzung von Fangprämien an der Beseitigung und Ausrottung des Fischräubers mitwirken soll. Deutschland hat diese Fangprämie bereits auf 5 M für jeden erlegten Seehund festgesetzt. Jede Art Tötung des Fischräubers ist gestattet, sowohl das Fangen mittels besonders konstruierter Fallen wie auch das Erdrücken, Erhängen und Vergiften. Der Fangort und die Fangart ist bei der Empfangnahme der Prämie glaubhaft mitzuteilen. Hierbei sind abzuleisten der Unterkiefer, die Nalenhaut und der Schwanz des erlegten Tieres, damit festgestellt werden kann, welche Art von Seehunden am schädlichsten ist. Es gibt in der Ostsee drei Arten von Seehunden: den gemeinen Seehund, die Ringelrobbe und die Keigelrobbe. Bisher hatte man kein Interesse an der Festhaltung, welche Art Seehund am raubgierigsten ist. Die Ostseefischer und die Küstenbewohner treffen gegenwärtig große Vorbereitungen, um soviel als möglich Fangprämien zu verdienen.

* **Ein Einbrecher erschossen.** In Ludwigshafen schoß Wittwowschacht in der Bayerstraße ein Eisenbahnsekretär auf einen Einbrecher, der in die Wohnung des Beamten eingedrungen war, und traf ihn tödlich. Der Verbrecher ist ein Italiener, der in den letzten Wochen ganze Stadtteile durch verschiedene freche Einbruchsdiebstähle in Schrecken gesetzt hatte.

* **Die Liebestraße des Clowns.** Eine Bajazzo, tragödie entsehlender Art wurde vor einiger Zeit durch das Gefährnis, das ein Zirkusclown auf seinem Sterbette über einen vor 40 Jahren verübten Mord machte, aufgedeckt. In einem Zirkus namens Lody, der vor 40 bis 50 Jahren einer der größten war, trat ein Clown namens Schmidt auf, der wegen seiner überaus einfältigen sich der größten Beliebtheit beim Publikum erfreute. Schmidt verliebte sich sterblich in eine schöne Kollegin, eine Seiltänzerin, die eines Tages plötzlich verunglückte, da der Strich ihres Trapezes in großer Höhe über dem Erdboden zerriß. Auf dem Sterbette geizend jetzt Schmidt folgendes ein: Die Seiltänzerin wollte seine Liebeserwerbungen nicht annehmen. Als nun eines Tages der Clown sie in ihrer Garderobe überfiel, nahm sie eine Reitpeitsche, die sie in der Manege gebrauchte, und prügelte ihn aus der Garderobe hinaus. Den Vorfall hatte niemand gesehen und beide Beteiligten schwiegen darüber, da er ihnen beiden seine Ehre machte. Die schöne Seiltänzerin und Zirkusleiterin glaubte nun vor dem verliebten Bajazzo Ruhe zu haben, da er ihr offenbar nicht mehr nachstellte. Sie kümmerte sich darum gar nicht weiter um seine Handlungen. Tatsächlich aber hatte der Clown den Schimpf, den ihm die von ihm angebetete Frau angetan hatte, nicht vergessen, sondern er sann, wie er dem Richter erzählte, auf Rache. Schließlich führte er folgenden teuflischen Plan aus: Die Seiltänzerin zeigte ihre Kunst auf einem hohen Trapez. Hierauf baute er seine Absichten. Eines Nachts schlief er sich in den Zirkusraum und bezog das Seil der Tänzerin in der Mitte mit einer ägenden Flüssigkeit, durch die das Seil verbrannt wurde. Am nächsten Tage wartete er gespannt in der Garderobe auf den Erfolg seiner verbrecherischen Tat. Die Seiltänzerin stieg wie gewöhnlich auf das Trapez, um ihre Kunststücke vorzuführen. Aber schon nach wenigen Sekunden beehrte ihn der Schredenschrei der Menge, daß ihm sein furchtbares Werk gelungen sei. Die Seiltänzerin hatte kaum einige Übungen gemacht, als das Seil entzweigt und die Tänzerin in die Tiefe stürzte. Sie blieb mit erschütterten Gliedern tot liegen. . . . Erkundigungen, die auf das Gefährnis hin angestellt wurden, ergaben, daß die Mitteilungen des Clowns auf Wahrheit beruhten. Zu jener Zeit war tatsächlich eine Seiltänzerin tödlich verunglückt.

* **Ein Herzog für fünfzig Mark.** Die Londoner Winterjation hat, wie der B. Z. gemeldet wird, zurzeit einen ungewöhnlich großen Umfang angenommen, so daß es den Damen der Gesellschaft schwer wird, für alle ihre „Fünf-Uhr-Tees“ genügend Gäste zu bekommen, woraus sich ein eigenartiger Handel entwickelt hat. Geldbedürftige Damen des Adels, die junge kontinentale Grafen und Barone kennen, schleppen diese zu allen Tees und sonstigen Gesellschaften, lassen sich aber die Anwesenheit dieser Herren bezahlen. Ein Herzog kostet 50 M, ein Marquis 30 M, ein Baron 20 M usw. Eine vornehme Russin, die unlängst einen solchen Tee veranstaltete, erhielt den Brief einer englischen Herzogin, die ihr sehr junge Männer und sehr junge Damen, alle mit Titeln behangenen, zum Preise von 1000 M anbot.

* **„Eine fidele Sommerfrische.“** Das Schöffengericht in Tegernsee hatte einen Kaufmann aus Müntzenberg, der nach einem Bad in Tegernsee nur mit Badetuch und Mantel bekleidet, zum nahen Brautüberl ging, um sich einen „Sur“ zu machen, wegen großen Aufwags zu 100 M Geldstrafe verurteilt. In der Berufungsinstanz vor dem Landgericht Münden II machte nun der biedere Schwabe geltend, daß es in Tegernsee oft vorkomme, daß die Herren von ihrer Villa aus im Badetuch zum See gingen und zurück, und daß man dort gar nichts dabei finde. Ja, er habe in Egern gesehen, wie Damen im Badetuch sich sogar im Publikum bewegeen, ohne daß jemand daran Anstoß genommen habe. Das Landgericht hatte ein Einsehen und setzte die Geldstrafe auf 20 M herab. Die Staatskasse muß jetzt noch ein Drittel der Kosten des interessanten Prozesses tragen.

* **Das Abenteuer der „Eiertänzerin.“** In Stockholm tritt gegenwärtig eine sehr hübsche und begabte Tänzerin, Miß Melia, auf. Unter anderem exekutiert sie auch den sogenannten „Eiertanz“ mit verbundenen Augen. Dieser Tanz passierte es ihr dabei, daß sie trotz ihrer Geschicklichkeit einige Eier zerbrach. Dieser Zwischenfall belustigte besonders eine im Publikum anwesende sehr hohe Persönlichkeit. Am nächsten Vormittag erhielt die Künstlerin ein Paket, das die Aufschrift trug: „Voricht! Zerbrechlich!“ Sie öffnete das Paket und fand darin nicht, wie vermutet, gewöhnliche Hühnerreier, sondern drei schwere Eier aus reinem Dufatengold. Wenn Miß Melia in Zukunft ebenso vom Glück im Unglück verfolgt wird, so kann leicht der Fall eintreten, daß sie bald nur noch zwischen goldenen Eiern ihre Tänze ausführt.

Literatur.

Tosca. Das oben erwähnte neue Heft der Notenbibliothek Musik für Alle wird besonders freudig begrüßt werden, bringt es doch eines der herrlichsten Opernwerke der modernen Literatur. Puccini, neben Mascagni und Leoncavallo der bedeutendsten Meister des Verismus, kommt mit seiner Oper Tosca zu Wort. Er ist es, der die neue italienische Oper, was Kühnheit des Stoffes und Knappheit der Form betrifft, noch über Mascagni hinaus erweitert hat. Welch wunderbare Wirkungen er mit seinen Schöpfungen erzielt hat, beweist der Siegeszug, den seine Opern über alle Bühnen des Kontinents machen. Das Toscaheft ist zum Preise von 50 s in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt vom Verlage Ullstein & Co., Berlin SW. 68, Kochstraße 23-24, zu beziehen.



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!

10 3/4 45 10 6 8 10
3/4 45 Pf d. Stk. 6 8 10 Pf d. Stk.

Konsum-Qualitäten Luxus-Qualitäten
Keine Ausfaltung In Original-Metall-
Nur Qualität. Kartons von 20 Stück.

Oriental Tabaku Fab. Hugo Fletsch
Cigarettenfabrik Hoflieferant d. Maj.
Jenische Dresden Königs u. Kächsten

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Sonderbeilage bei, für die wohl in weiten Kreisen Interesse vorausgesetzt werden darf. Gibt es doch mehr Bruchleidende, als gemeinhin angenommen wird. Das Heilverfahren der Dr. med. Colemanischen Bruch-Heil-Anstalten ist seit Jahren erprobt und hat sich in vielen tausenden Fällen bewährt, wie zahlreiche Anerkennungen beweisen. Die genannten Dr. med. Colemanischen Bruch-Heil-Anstalten stehen unter Leitung praktischer Ärzte und verbringen darum eine sachkundige und sorgfältige Behandlung.

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter MARGARINE

Unübertroffen bestes Butter-Ersatzmittel der Gegenwart. Wohlgeschmeckend nahrhaft und bekömmlich. — Überall erhältlich. — Alleinig. Fabrikanten: Holl. Margarine-Werke Jurgens & Fränzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.).

Verlässige Anzeigen.
Immobil-Verkauf.

Landstelle,
bestehend aus dem in bestem baulichen Zustande sich befindenden, an der neu zu erbauenden Chaussee liegenden Bohnhause nebst 5 Matten Land, öffentlich zu verkaufen.
Termin ist angesetzt auf **Diensdag den 10. Dezbr. 1912 nachmittags 6 Uhr**
in Jbens Gastwirtschaft in Rahrdom, wozu Liebhaber einlade.
Sande. Joh. Gädelen, Aukt.

Immobil-Verkauf.
Sande. Letzter Termin zum Verkauf der hieselbst günstig an der Hauptstraße belegenden, zum Fuhrwerksgeschäft aus bester eingerichteten

Besitzung
des Fuhrunternehmers Wilhelm Jürgens,
bestehend aus dem Wohnhause, geräumiger Scheune, sowie 12 Ar 59 Dm. Land,
ist angesetzt auf

Donnerstag den 12. Dezbr. d. J. abends 7 Uhr
in Bus' Gasthause in Sanderneufeld, wozu Liebhaber einlade.
Joh. Gädelen, Auktionator.

Da die dem Zimmermeister Rudolf Harms zu Schilling gehörende

Besitzung
im öffentlichen Auktion nicht verkauft ist, soll jetzt ein Verkauf unter der Hand versucht werden.
Indem ich auf meine früheren Bekanntmachungen verweise, bitte ich Kaufgeneigte, sich bis zum 10. d. M. zum Unterhandeln bei mir einfinden zu wollen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

2 Schlaf. Bettstelle mit Matrasse und Keilissen, 1 Sofa und 16 Bände Meyers Konversations-Lexikon und Georginen zu verkaufen.
Wwe. Kaiser. Seidmühle.

Sandelerhorsten. Die bei dem Brande des Wohnhauses des Herrn Harm Harms daselbst übrig gebliebenen Materialien, nämlich:
3a. 14 200 Steine, 4 Klopentüren, verschiedene Eisenteile usw.,
sollen **Montag den 9. Dez. d. J. nachmittags 4 Uhr**
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Jever, 5. Dez. 1912.
Erich Albers, Receptor.

Unter meiner Nachweisung sind etwa **20 Matten altes Weideland,** sämtlich beste Güstweiden, in der Nähe von Jever gelegen, auf längere Jahre zu verpachten. Pachtgeneigte wollen sich an mich wenden.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Herr Gastwirt Fris Cornelius hieselbst will das ihm nebstbräulich zustehende, zurzeit von Popken bewohnte **Wohnhaus**
zum Antritt auf den 1. Mai 1913 durch mich öffentlich verpachten lassen.
Das Haus liegt mitten im hiesigen Orte, enthält große Stallräume, viele und fruchtsäcker und paßt sehr für einen Vieh- oder Milchhändler usw.
Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf

Freitag den 13. Dezember d. J. nachm. 4 Uhr
im Wirtshause des Verpächters, wozu ich Pachtlustige einlade.
Rüsterfel. C. Wills, Rechnungssteller.
Eine schwere, hochtragende Kuh zu verkaufen. W. Salts, Stabbenmoor, b. Bahnhof.
Ein schweres Kuhkalb hat zu verkaufen. Voslapp. Karl Janßen.
Habe 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Förriesdorf. Wilh. Oltmanns.

Verk. tabell. Hundehaus, gr. Schließkorb, Kinderfahrstuhl-Wagen u. Sportwagen, Kommode, Wanduhr.
Jedderwarden. F. Cordes.

Frau Witwe Schäfer zu Jedderwarderodeen beabsichtigt, die zzt. von ihr benutzte

Häuslingsstelle,
bestehend aus Wohnung, Stall und Garten sowie Acker auf zwei Kuhweiden und Ackerpacht von 2 Parzellen im Jedderwarder Ackerodeen, zum Antritt auf den 1. Mai 1913 auf mehrere Jahre durch mich öffentlich verpachten zu lassen. Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf

Gonnabend den 14. Dez. 1912 nachm. 4 Uhr
in meinem Geschäftslokale. Pachtlustige lade ich freundlichst ein.
Bedingungen liegen von heute an bei mir aus.
Rüsterfel, 1912 Nov. 30.
C. Wills, Rechnungssteller.

Auktion.
Für betr. Rechnung ver steigere ich **Montag den 9. Dezbr. nachm. 3 Uhr**
bei der Kopperhöfner Mühle hieselbst öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist:

1. 

3 Arbeitspferde;
2. 

10 Länferschweine;
3. **3 Hühner;**
4.

1 Halbchaise u. 1 Coupéwagen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein.
Rechnungssteller Neents.
Nüstringen, Bülowstr. 9
Fernspr. 632.

Billige Baupläze
von 10 Ar und darüber an friedlich gelegener gepflasterter Gernmannstraße sind käuflich zu haben bei
H. Lampe sen.
Jever, Mühlenstraße.

Ein frommes Arbeitspferd, zugfest und guter Einspanner, zu verkaufen.
Abdernhäusen S. Saathoff.
Eine schwere, hochtragende Kuh zu verkaufen.
Inhauserfel. Joh. Thaden.
Im Auftrag habe ich ein sehr gut erhaltenes, wenig gefahrenes **lettenloses Damenrad,** Marke Wanderer, billig zu verkaufen.
J. F. Deiten.

Zwölf Enten
zu verkaufen.
J. B. Helmerichs.
Hohentkirchen, Alte Pastoret
Beste Harzer Kanarienvögel
verkauft
Kirchplatz. S. Janßen.
Zu verkaufen fast neues Fahrrad, sowie ein Dobbermann Jever, Sophienstr. B. Carols.

Kochherd,
weiß email., mit Nickelbeschlag, 130 cm lang, 75 breit, 80 hoch, 2 Bratöfen, wenig gebraucht, wegen Anschaffung eines größeren zu verkaufen.
Rüftmann
Wilhelmshaven, Bülowstr. 2a.
Anzutauschen gesucht ein gutes, frommes Arbeitspferd (Einspanner) Offerten mit Preis und Alter erbeten.
Sandeler Wöns. A. Banghorst.

Zeitmilche Kinder, Kühe
mit guten Milchzeihen gesucht Farbe Nebenjahe. Desgl. hochtr. Vieh.
Feddow-Grod. A. Poppen.
Das Deckgeld für den **Stier Taubert**
von vorzüglichster Abstammung beträgt 5 Mk.
Graf Poppen.
Landesmarsen.
Einfach möbliertes Zimmer zu mieten gesucht.
Offerten unter **W E** an die Exped. d. Bl. erbeten

Auf Bestellung werden **Weihnachtsbäume** geschlagen. Ch. Joh. Reents. Stummeldorf bei Sillensteine.
Anzuleihen gesucht: 10 000 Mark auf allerbeste 2. Hypothek.
Nüstringen, Schwitters Wilhelmshavenerstr. 1.

Kann auf Mai Dienstboten gegen hohen Lohn gute Stellung nachweisen.
St. Jooft. B. Bünting, Stellenvermittler.
Weihnachtsbäume zu verkaufen. D. D.
Gesucht zum 1. Januar ein **junger Hausbursche** gegen guten Lohn
Carl Altona, Buchhandlung.
Jever, Schloßstraße.

Gesucht ein Fräulein für e. bürgerl. Haushalt i. e. gr. Dorf im nördl. Jeverland.
Näheres bei Gastwirt W. Martens, Jever.
Gesucht zum 1. Mai 1913 ein **ordentliches, tüchtiges Mädchen** bei gutem Lohn.
Jever. Joh. Lampe.
Haus der Getreuen.

Zur Stütze der Hausfrau wird auf Mai ev. auch früher für bess. bürgerl. Haush. 1 tücht. j. Mädchen ges.
Off. m. Bild u. A. H. bef. d. Exp. d. Bl.
Suche zum 1. Mai einen jungen Mann, welcher alle Arbeiten mit verrichtet, gegen Gehalt und bei Familienanschluss
H. Dajen.
Waterlood b. Sillensteine

Suche zu Otern für mein Kolonialwarengeschäft
1 Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Jever. C. F. Andree Nachf.
Inh.: Friedr. Harms
Tafelkalender 1913.
Zu haben bei **Andr. Flüg.**

Jetzt geht es wieder los
Lebertran einnehmend.
Medizinal-Dorsch-Lebertran,
rein und mild schmeckend, erhalten Sie in der **Kreuz-Drogerie.**
1/1 Flasche 1,00 Mk.,
1/2 60 Pf.,
nachgefüllt 10 Pf. billiger,
auf Wunsch mit Pfeffermünz-Beschmack.

Lebertran-Emulsion,
leicht einzunehmen, sehr schmackhaft, wird als ein knochenbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel von Kindern gern genommen.
1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,25 Mk.
Kreuz-Drogerie.

Bitte!!
beachten Sie meine **Weihnachtsausstellung.**
Große Auswahl von Geschenken, pass. f. jedermann.
J. Berents, Sophienstr.
in unmittelb. Nähe der Bahn.

Christbaumschmuck
in reichster Auswahl, ferner empfehle:
Mecklenburger Pfeffermühle, Mecklenburger Plastersteine, Spekulatius, Marzipan im Aufschnitt, Schokolade- u. Marzipan-Figuren, Bonbonnieren usw.
Mühlent. Georg Wammen.

Arak, Rum, Cognac
und **Kaiser-Punsch-Extrakt**
empfehlen
Jever. Joh. Lampe.
Haus der Getreuen.

Edelweiss
Crems, 250 u. 150, Edelweiss-Seife, 1,00, 0,60, der Schönheits-Creme der eleg. Welt.
Nur echt von Franz Kuhn, Aachen-Parfüm, Nürnberg. Hier: G. Heites, Eilers Nachf., Drog.

Ja. 200 Dgd. reinleinene
Reiser-Caschentücher
vorrätlich ausfallend, in allen Größen.
A. Mendelsohn.

Empfehle mich zum Plätten feiner Wäsche sowie jeder andern Plättarbeit, auch außer dem Hause.
Sophienfel. Marie Wehen.

Grosses Lager in Möbeln für einfachen und besseren Haushalt. Konkurrenzlos billige Preise.
R. Wachtel, Jever.

Auf Wiesen und Weiden
 wird
Thomasmehl

als bewährtester und billigster Phosphorsäuredünger angewandt.
Bestes Futter. Höchste Erträge.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken
 G. m. b. H. Berlin W. 35.

Dortmunder Thomasmühlwerk
 G. m. b. H. Dortmund.

Act.-Ges. Peiner Walzwerk
 Peine (Hannover).

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!
 O. IV. 300.

Jeverisches Möbelhaus,
 Polsterei und Dekorationswerkstatt,
 Jever, empfehlen



empfehlen
 Wohnzimmer,
 Schlafzimmer,
 Speisezimmer,
 Salons,
 Stühlen,
 einzelne Sofas,
 Schränke,
 Waschtische

Bettstellen, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Patentmatrassen, Salontische, Bauernische, Kaffeetische, Palmenständer, Bücherborden, Schreibtische, Büffets, Sessel usw., sowie sämtliche Dekorations-Artikel zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Yoghurt-Milch!



Nahrhaft!
Bekömmlich!
Lebensverlängernd!

Von vielen **Ärzten** empfohlen und in deren persönlichem Gebrauch.

Versand nach auswärts.
 Alleinvertrieb für Jeverland und Wangerooog:

Wilh. Gerdes, Jever.
 Fernsprecher Nr. 9.

Man verlange Prospekte, und achte besonders auf die Schutzmarke.

Belze,

echte und neueste diesjährige Waren, auch mit größter Preisermäßigung

A. Mendelsohn.



Neue Gemüse- und Früchte-Konserven in größter Auswahl bei **Emil Janßen.**

Maas Harzer

Gebirgs-tee,
 diätetisches Genusmittel,
 Paket 50 Pfg und 1 Mk.

Pepfin-Wein,

altbewährte Verdauungsflüssigkeit, in 1/1 u. 1/2 Flaschen.
Kr. u. z. Drogerie.

Ofenrohrbronze,

hochfein, mattsilber, rostig üzend, empfiehlt
G. Duden, Schlachtstr. 835,
 Bronze- u. Farben-Handlung.

Ausgelämmtes Damenhaar
 kauft zu den höchsten Preisen
Jever. M. Blunk, Friseur

Fahrräder,

erklaßige Fabrikate,
Hekarsulmer Pfeil,
Panther,
Victoria,
Brennabor

und andere Marken zu niedrigsten Preisen

J. L. Haake,
Rüsterfel.

Neue Fahrräder für 42, 48, 55, 65, 78, 88, 98, 110, 115, 120 Mk.

Gebrauchte Fahrräder für 10, 20, 25, 30, 40, 45 Mk.

Pneumatiks, beste Qualitäten:

Laufdecken für 2,25, 2,90, 3,75, 4,50, 5,50, 6,50, 7,00, 8,00 Mk.

Lufschläuche für 2,25, 2,75, 3,75, 4,50 Mk.

Katernen in großer Auswahl.

Carbid, beste Qualität, auch lose.

Sämtliche sonstigen Zubehörteile billigst.

Nähmaschinen.

Elektr. Taschenlampen, Batterien u. Birnen.

Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen prompt.

Bewahrschule.

Für die Weihnachtsbesicherung der Kinder der Bewahrschule bittet wiederum so herzlich wie dringend um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. namens des Vorstandes **Pastorin Gramberg.**

Industrieschule.

Zur Weihnachtsbesicherung der großen Schar der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten herzlichst um Gaben an Geld und Kleidungsstücken.
Gramberg, Verlage.

Unerreicht für die Hautpflege:
Cremlin- und Lanolin-Seife.
 Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abt. Lanolinfabrik Martinikenfelde Charlottenburg Salzufer 16

Rheumatismus,
 Nicht, Icthis wird durch mein sicher wirkendes Pat. amtlich geprüf. Mittel beseitigt
Elmsborn i. S. G. Stackemann.

Weihnachtsgeschenke.
Unübertroffene Auswahl!
 Spielwaren, Puppen, Baumtisch, Baumlichter, Puppenwagen, Letterwagen, Kinderkarren, Schaukeln, Kinderstühle u. Tische, Triumphstühle, Paneele, Bauernische, Zigarrenschänke, Robriesseln, Bürgerborden, Garderoben- u. Handtuchhalter.
Nickelwaren.
 Nippfächer, Seifen und Parfümerien, Kämmen und Spiegel, Reisetaschen, Handtaschen, Rucksäcke, Schultaschen, Koffer, Portemonnaies, Photographie- und Postkartenalben, Schreibmappen, Postkartenalben, Marktaschen, Dokumentalchen in Sammet, Leder etc.
 Neuheiten in Haarschmuck, Broschen, Uhrketten, Armbänder, Sternnadeln, Kolliers, Holz-, Bürsten- und Korbwaren, Servierbretter, Brotkörbe, Kohlenkasten, Tafelwagen, Messerpuß, Meise, Fleisch- und Brotschneidmaschinen.
 Vogelbauer, Kugeln und Dokumentenklappen, Kaffeemühlen, Geldtaschen, Zeitungsmappen, **Hz-, Tee- und Vorlegelöffel.**
 Messer und Gabeln, Scheeren, Rasier-, Tranchier- und Taschenmesser, Rasierapparate, Rasierkästen, Haarschneidemaschinen, Geflügel-, Korkzieher, **Großes Lager** in Jute, Binoleum- und Kokosläufern, Tischlinoleum, Wachsdecken, Tischdecken, Fellen, Plüsch, Arminster- und Tapestry-Vorlagen, Matten jeder Art und Preislage, Unterziehzeuge, Strümpfe, Wollgarne, Hosenträger, Kindergummischürzen.
Gerh. Müller,
 Jever, Neuestrasse.

Große Vorteile beim Weihnachtseinkauf
 bietet
L. H. Hinrichs, Schortens,
 1. durch wirklich große Auswahl,
 2. durch sehr billige Preise in sämtlichen Spielsachen, Porzellan und Haushaltsartikeln.

3 bis 5 Mark tägl. ständiger Verdienst!
Gesucht sofort
 an allen Orten arbeitsame Personen zur Übernahme einer **Trifotagen- und Strumpffabrikerei.** Hoher ständiger Verdienst. Unangenehme, leicht erlernbare Beschäftigung. Ohne jede Vorkenntnisse. Kostenloser Unterricht. Strickarbeit nach allen Orten innerhalb ganz Deutschland franko. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen gratis und franko.
Trifotagen- u. Strumpffabrik Reher & Zohlen, Saarbrücken A 184.